Stadt Hamm

Beschlussvorlage der Verwaltung

Stadtamt	Vorlage-Nr.
01, 31	2007/19

Beschlussvorschriften			Datum
§ 41 (I) GO NRW			25.11.2019
Beschlussorgan	**Sitzungstermin**	**Ergebnis**	**Genehmigungsvermerk**
Rat	10.12.2019 16:00		I, gez. OB Hunsteger-Petermann
Beratungsfolge	**Sitzungstermin**	**Ergebnis**	**Federführender Dezernent**
UmweltA und ASEV Haupt- und Finanzausschuss	03.12.2019 14:00 09.12.2019 16:00		I, gez. OB Hunsteger-Petermann
Bezeichnung der Vorlage (kurze Inhaltsangabe)			**Beteiligte Dezernenten**
Klimaaktionsplan der Stadt Hamm			II, gez. StK Kreuz III, gez. StR Mösgen VI, gez. EB Schulze Böing

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Hamm beschließt den kommunalen Klimaaktionsplan für die Jahre 2020 bis 2025. Es werden Maßnahmen in den Aktionsfeldern

1. Land- und Forstwirtschaft / Grünflächen
2. Bauen, Planen, Wohnen, Leben
3. Mobilität und Verkehr
4. Wirtschaft
5. Energie

aufgezeigt, die bei Bedarf auch noch eines gesonderten Beschlusses bedürfen.

Zur Verstetigung des strategischen Ziels des Klimaschutzes in Hamm und des damit verbundenen Mehraufwands innerhalb des Konzerns Stadt Hamm wird die Verwaltung beauftragt, sich beim Fördergeber um weitere Stellen der Klimaschutzmanager zu bemühen und je nach Möglichkeit bis zu drei Stellen direkt zu beantragen.

Finanzielle Auswirkungen

Auszahlungen / Aufwendungen in €: 100.000.000 Euro

Städtischer Eigenanteil in €:7,8 Mio. €

Mittel stehen zur Verfügung.

Erläuterungen: Die Summe umfasst Maßnahmen im Zeitrahmen 2016 bis 2025 und beinhaltet Fördermittel von EU, Bund und Land. Einige der Maßnahmen sind durch städtische Gremien bereits beschlossen und für andere werden zukünftig Beschlüsse herbeigeführt.

Der städtische Eigenanteil beträgt für die Haushaltsplanung ab 2021 rund 7,8 Mio. Euro.

Da es sich hier nur um Schätzwerte handelt und Maßnahmen zum Teil auch vom Flächenerwerb abhängig sind, können sich die finanziellen Auswirkungen noch verändern. Daher wird die Verwaltung im beschlossenen Zeitrahmen bis 2025 halbjährlich im Umweltausschuss berichten und entsprechend über Änderungen informieren.

Beteiligung des RPA: Nein

Sachdarstellung und Begründung

Die Bundesregierung hat das laufende Jahr zum „Klimajahr“ gemacht. Im verabredeten „Klimakabinett“ wurden verschiedene Gesetzesvorhaben koordiniert und vorangetrieben. Inzwischen hat das Bundeskabinett das Klimapaket verabschiedet.

Über 50 Orte in Deutschland haben bereits den sogenannten Klimanotstand ausgerufen. Die Stadt Hamm hat sich ebenfalls dem Aufruf angeschlossen und Anfang Juli beschlossen, dass sie die Klimakrise als dringendes Problem anerkennt und Maßnahmen für mehr Klimaschutz ergreifen wird.

Um die bisherigen Klimaschutzbemühungen zu bündeln, weiter voranzutreiben und um weitere effektive Maßnahmen zu ergänzen, wurde der kommunale Klimaaktionsplan für die Stadt Hamm entwickelt. Der kommunale Klimaaktionsplan beinhaltet Maßnahmen des Umwelt-, Klima- und Artenschutzes in unterschiedlichen Aktionsfeldern und wird als Daueraufgabe angesehen und entsprechend fortgeschrieben.

Hamm: elephantastisch!

DER KOMMUNALE KLIMAAKTIONSPLAN HAMM

2020 – 2025

INHALT:

04_05 AUSGANGSLAGE:
06_11 BISHERIGE MASSNAHMEN
12_15 GRÜNDUNG EINER ENERGIE- UND KLIMASCHUTZAGENTUR HAMM
16_17 DIE AUFGABEN der Energie- und Klimaschutzagentur
18_19 ERGÄNZENDE LEITGEDANKEN der Agentur bei ihrer Arbeit sind:
20_21 DIE ANGESTREBTEN MASSNAHMEN

22_23 **01 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT**
24_25 SCHAFFUNG NEUER WALDFLÄCHEN
26_27 PROJEKT „ERLEBENSRAUM LIPPEAUE“
28_29 MOORGEBIETE ALS CO_2-SPEICHER
BLÜHWIESEN IN DER STADT HAMM
30_31 GRUNDERWERB VON FLÄCHEN DER DUPONT

32_33 **02 BAUEN, PLANEN, WOHNEN, LEBEN**
34_35 SMART CITY ALS BAUSTEIN FÜR DEN KLIMASCHUTZ
36_37 KLIMAFREUNDLICHE QUARTIERSENTWICKLUNG
38_39 QUARTIERS-SANIERUNG AM BEISPIEL
DER HOLSTENSTRASSE IM HAMMER WESTEN
40_41 „MASTERPLAN FREIRAUM“
42_43 UMWELTBILDUNG

44_45 **03 MOBILITÄT UND VERKEHR**
46_47 Masterplan Mobilität
48_49 KAMPAGNE „HAMM KLIMAFREUNDLICH MOBIL“
ALTERNATIVE ANTRIEBE: E-MOBILITÄT UND WASSERSTOFFANTRIEBE
50_51 BÜNDELUNG ÖRTLICHER KOMPETENZEN ZUR
E-MOBILITÄT UND ZUM WASSERSTOFFANTRIEB

52_53 STÄDTISCHES ELEKTROMOBILITÄTSKONZEPT
54_55 KOMPETENZZENTRUM FÜR E-MOBILITÄT
56_57 ÖPNV IN HAMM
58_59 MOBILSTATION AM HBF
AUSBAU UND MODERNISIERUNG DER HAMMER BAHNHÖFE
60_61 STÄRKUNG DES RADWEGENETZES
RADSCHNELLWEG RUHR
62_63 DACHBEGRÜNUNG VON BUSHALTESTELLEN
GESCHWINDIGKEITSBEGRENZUNG AUF AUTOBAHNEN

64_65 **04 WIRTSCHAFT**
66_67 STADTVERTRÄGLICHER WIRTSCHAFTSVERKEHR
68_69 NACHNUTZUNG RANGIERBAHNHOF HAMM (RBF)
70_71 ÖKOPROFIT
FIRMENGELÄNDE NATURNAH UMGESTALTEN
72_73 INNENSTADTLOGISTIK
74_75 DAS INNOVATIONSZENTRUM HAMM

76_77 **05 ENERGIE**
78_79 PHOTOVOLTAIKANLAGEN UND SOLARTHERMIE
80_81 ENERGETISCHE SANIERUNGEN VON STÄDTISCHEN
LIEGENSCHAFTEN UND SCHULEN
82_83 AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN
ENERGIEVERSORGUNGSKONZEPT & SMART GRIDS
84_85 AUSBAU DES ÖKOSTROMANTEILS IN HAMM
86_87 UMWELTFREUNDLICHE WÄRME
STROMSPAR-CHECK

AUSGANGSLAGE:

Am 12. Dezember 2015 haben 197 Staaten das Übereinkommen von Paris unterzeichnet und anschließend durch nationale Beschlüsse ratifiziert. Mit diesem Abkommen sind alle unterzeichnenden Staaten völkerrechtlich verpflichtet, den Anstieg der Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf „deutlich unter" zwei Grad Celsius zu begrenzen und somit den Klimawandel zu begrenzen.

Alle Staaten, Länder, Kommunen und damit auch Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, sich aktiv zu engagieren. Dieser Herausforderung und Verpflichtung zugleich kommt die Stadt Hamm mit dieser Vorlage nach. Wenn man berücksichtigt, dass der deutsche Anteil am weltweiten CO_2-Ausstoß bei 2,3 Prozent liegt, obwohl in Deutschland nur ein Prozent der Weltbevölkerung lebt, so sind Maßnahmen im Großen wie im Kleinen nötig, um das Weltklima und unseren gemeinsam Planeten zu schützen. Damit jeder Einzelne die Möglichkeit bekommt, seinen Beitrag zu leisten. Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die das Mitwirken aller Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen erfordert.

Die entscheidende meteorologische Größe eines Klimawandels, die alles andere nach sich zieht, ist die Temperatur. Dabei sind es am wenigsten kurzzeitige Extremwerte, die nachhaltige Folgen für die Natur haben. Es sind die Änderungen im Temperaturverlauf, die sich am spürbarsten auswirken. Erwiesen sind Folgen des Temperaturanstiegs auch für die Biodiversität, die Landwirtschaft, den Forst, die Ernährung, die Ökonomie und somit letztendlich für jeden einzelnen Menschen.

Bei allen globalen Plänen und Zielen braucht es aber konkrete und vor allem lokale Maßnahmen, um die Folgen des Klimawandels abzumildern und die Energiewende einzuleiten. Auf dem Weg dahin kann Hamm selbstbewusst auf große Stärken setzen:

- Über 30 Jahre Erfahrung im praktischen kommunalen Klimaschutz und in der Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten

- Bürgerinnen und Bürger, bei denen Klimaschutz, aber auch eine nachhaltige Lebensqualität einen sehr hohen Stellenwert besitzen

- Ein engagierter, vernetzter und wachsender Kreis von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik, Wissenschaft und Unternehmen, die eigene Klimaschutzprojekte erfolgreich in die Umsetzung bringen

Diese Stärken können helfen, die in diesem Plan beschriebenen Potenziale entschlossen auszuschöpfen. Ziel ist es, die Klimaneutralität für Hamm im Zeitraum 2030–2035 zu erreichen.

BISHERIGE MASSNAHMEN:

Die Städte, ihre Verwaltungen, die Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger – jeder ist aufgerufen, seinen individuellen Beitrag zu leisten. Die Stadtverwaltung Hamm hat in den vergangenen fast 40 Jahren zahlreiche entscheidende Schritte im Bereich des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes gemacht:

- **So wird seit 1980** der Umweltpreis der Stadt Hamm verliehen, in diesem Jahr zum aktuellen Thema ‚Förderung und Schutz von Bienen'.

- **1990** trat Hamm als Gründungsmitglied der ‚Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte in NRW' (AGFS) bei.

- **1991** wurde das Öko-Zentrum NRW gegründet, heute bundesweit einer der anerkanntesten Ansprechpartner für nachhaltiges Bauen. Sowohl im Bereich der Sanierungen als auch beim Neubau erhalten dort Bauherren und Architekten eine Beratung.

- **Bereits seit 1992** ist Hamm Mitglied im Klima-Bündnis, einem europaweiten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Klimas.

- **Zwischen 1992 und 2002** war Hamm Modellkommune im Projekt ‚Ökologische Stadt der Zukunft' und wurde 1998 aufgrund der vielen beispielhaften Maßnahmen als ‚Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz' ausgezeichnet. Eine Folge dieser Auszeichnung war die Teilnahme an der so genannten Solar-Bundesliga, in der Hamm derzeit auf Platz neun steht – als drittbeste Stadt in NRW nach Bielefeld und Münster steht. Die Zahl der gesamten, installierten Leistung der Photovoltaik-Anlagen ist von 2001 bis 2019 von 280 kW auf über 40.000 kW angestiegen. Derzeit prüfen die Stadtwerke einen Ausbau von PV-Anlagen auf allen städtischen Liegenschaften (s. auch unter den Maßnahmen im Aktionsfeld 5).

  Der Titel „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz" war Impuls für eine Vielzahl weiterer Maßnahmen: wie zum Beispiel der Hochzeitswald, der seit 1996 stetig wächst. Hier haben 1.500 Baumpaten zu den verschiedensten Anlässen einen Baum gepflanzt und so neben dem Beleben einer uralten deutschen Tradition auch einen aktiven Beitrag zur Aufforstung der Hammer Waldflächen geleistet.

- **2009** hat der Klimastab seine Arbeit aufgenommen, der Klimaschutzfragestellungen im Konzern Stadt Hamm bündelt, die konsequente Umsetzung des 2014 beschlossenen Klimaschutzkonzeptes beaufsichtigt, Fördermöglichkeiten auslotet und Strategien entwickelt. Dabei wird er vom Öko-Zentrum NRW und B.A.U.M. Consult unterstützt.

- **In 2010** wurde das erste Klimaschutz-Teilkonzept für den Bereich der Mobilität beschlossen. Dieses wird ab 2021 vom Masterplan Mobilität abgelöst (siehe Maßnahme im Aktionsfeld 3).

2014 ist ein gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept erstellt worden, das wissenschaftlich fundiert durch ein externes Gutachten den Status Quo darstellt und Handlungsempfehlungen zur weiteren Intensivierung des kommunalen Klimaschutzes in Hamm und zur Erreichung von Treibhausgasminderungsszenarien entwickelt. Es wurde im Rahmen des Konzeptentwurfs festgestellt, dass in Hamm bereits über den kommunalen Rahmen hinaus vielfältig nutzbare Bausteine zum Klimaschutz vorliegen, die die Grundlagen für aufbauende Aktivitäten darstellen. Diese werden im Kommunalen Klimaaktionsplan aufgegriffen und in konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Zudem wird **2020** ein Klimafolgenanpassungskonzept erstellt, das bestehende Grundlagen, Planungen und Maßnahmen aus unterschiedlichen Anpassungsbereichen aufgreift, zusammenführt und fehlende Komponenten erarbeitet und zu einer Gesamtstrategie ergänzt.

- Der „European Energy Award" (eea) ist ein Qualitätsmanagementsystem, das die kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik verbessern, die Energieeffizienz steigern und den Einsatz regenerativer Energien fördern soll. Er zielt auf Maßnahmenbereiche ab, die durch die Kommune direkt beeinflussbar sind: Entwicklungsplanung/Raumordnung, Kommunale Gebäude/Anlagen, Versorgung/Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation/Kooperation. Die Stadt Hamm hat 2011 eine erste externe Auditierung durchgeführt und wurde nach Erreichen der notwendigen Prozentzahl 2012 und 2016 mit dem „eea" in Silber ausgezeichnet. Insbesondere im Bereich der Mobilität und der Öffentlichkeitsarbeit und damit Sensibilisierung der Bevölkerung sind die Ergebnisse weit über dem Durchschnitt. Die Maßnahmen reichen von der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes und des Mobilitätsverhaltens der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks. Die Förderung von Energiemanagementsystemen ist vom Land NRW zum Bund verlagert worden und daher war das Programm erst einmal bis Mai 2018 befristet.

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen hat aktuell ein Förderprogramm ins Leben gerufen, das sich inhaltlich am eea orientiert. Nach dem Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Nordrhein-Westfalen sollen die Auswirkungen des Klimawandels durch die Erarbeitung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen begrenzt werden. Mit der Förderung unterstützt das Ministerium Städte, Gemeinden und Kreise in NRW bei der Durchführung eines diesbezüglichen Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahrens. Ziel der Förderung ist es, Anpassungsaktivitäten an den Klimawandel durch die Schaffung optimierter Strukturen in der Kommunalverwaltung aufzubauen und dort, wo bereits Aktivitäten vorhanden sind, diese auszubauen. Die Stadt Hamm plant die Beteiligung an dem Förderprogramm und an der Zertifizierung über die Energie- und Klimaschutzagentur.

- Ziel ist es, beim Thema Klimaschutz weitestgehend auf Verbote und Beschränkungen zu verzichten und dafür auf Förderungen und Überzeugung zu setzen.

  Daher kommt, begleitend zu den Maßnahmen, der Umweltbildung eine entscheidende Bedeutung zu, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Auf Seite 15 ist die Umweltbildung als eigene Maßnahme aufgeführt. Nur wenn die Menschen um die Folgen ihres Tuns wissen, können sie auch ihr Verhalten verändern. Als Beispiel sei hier die Aktion des ASH genannt, der seit nunmehr 23 Jahren die Hammer ABC-Schützen an ihrem ersten Schultag mit Brotdosen ausstattet. So werden Einweg-Materialien wie Plastiktüten oder Alufolien überflüssig. Alleine für die Grundschulzeit der heutigen Erstklässler macht das eine Einsparung von rund 28.000 Kilogramm Alufolie aus. Das vermittelt schon den kleinsten Mitbürgern das Gefühl, mit dem eigenen Verhalten einen aktiven Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.

  Die Stadt Hamm wird im Sommer 2020 ein internationales Jugendcamp unter dem Titel „Natur und Umwelt“ am Schloss Oberwerries mit rund 150 Teilnehmern aus neun Ländern (u. a. Griechenland und China) veranstalten. Ebenso gibt es ein gemeinsames Umweltprojekt des Landschulheims Heessen und der Partnerstadt Afyonkarahisar. In diesem Jahr haben Schüler aus beiden Städten einen See in Afyon untersucht, Proben genommen, Reinigungsmaßnahmen durchgeführt und Bäume gepflanzt. Der Gegenbesuch mit ähnlichen Maßnahmen am Radbodsee findet im Frühjahr 2020 statt. Klimaschutz ist eine globale Herausforderung und die Jugend ist bereit, sich aktiv und grenzüberschreitend zu engagieren.

  Aber auch die VHS hat Kurse zum privaten Klimaschutz im Programm, bei denen die Teilnehmer sich und ihr eigenes Umfeld auf Klimatauglichkeit überprüfen können.

Dennoch bedarf es neben der konzeptionellen Arbeit auch eines konkreten Maßnahmenkataloges, mit dem die Stadt, ihre städtischen Töchter, die lokale Wirtschaft, die Hochschulen, aber auch jeder einzelne Bürger die Chance haben, einen aktiven Beitrag zum Schutz des (lokalen) Klimas beizutragen. Die beteiligten Fachämter haben den Auftrag des Rates aus der Sitzung am 09. Juli aufgenommen und werden mit der geplanten Gründung einer Energie- und Klimaschutzagentur einen entscheidenden Schritt unternehmen.

GRÜNDUNG EINER ENERGIE- UND KLIMASCHUTZAGENTUR HAMM

Die Stadt Hamm will mit der Gründung einer Energie- und Klimaschutzagentur Hamm eine zukunftsfähige Lösung anstreben, deren Ziel es ist, den Ausstoß klimaschädlicher Emissionen zu senken und den Einsatz erneuerbarer Energien voranzutreiben.

Als kommunaler Impulsgeber soll die Agentur für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm aber auch für Unternehmen die örtliche Anlaufstelle sein. Die Agentur ist demnach die zentrale Ansprechpartnerin bei allen Fragen rund um Energiewende und Klimaschutz in Hamm und bietet allen gesellschaftlichen Organisationen, Vereinen, Unternehmen sowie Privatpersonen (zum Beispiel Gebäudeeigentümer, Mieter, Projektentwickler oder Immobilienverwaltungen) Unterstützung aus einer Hand: sei es bei Fragen zu Bauausführung, Sanierung, zu Energieeffizienz, zu Elektromobilität oder zur Verfügbarkeit von Fördermitteln.

Die individuelle Beratung durch Experten kann immer auch vor Ort erfolgen, zum Beispiel können Stromlotsen Tipps zum Stromsparen geben oder PV-Lotsen helfen bei der Realisierung von Photovoltaikanlagen.

Die Klima- und Energieagentur Hamm soll ganzheitliche Konzepte, energetische Beratungen bei energieoptimierten Bau- und Sanierungsvorhaben für Wohngebäude, Nichtwohngebäude, gewerbliche Unternehmen sowie der Stadtverwaltung anbieten und Fördermöglichkeiten auftun.

Ein weiterer Schwerpunkt soll bei der strategischen Ausrichtung und organisatorischen Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Mobilität mit alternativen Antrieben in Hamm liegen. Das Thema Mobilität soll dabei aber in seiner Gesamtheit betrachtet werden, also auch in der Stärkung des Radverkehrs und dem Ausbau und der Taktverdichtung des ÖPNV.

Dabei werden grundsätzlich zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollen die Hammer Unternehmen, in Zusammenarbeit mit der WFH, für die Elektromobilität gewonnen und ge-

stärkt werden, zum anderen soll der Fokus auf den Ausbau digitaler Mobilitätsdienstleistungen liegen. Hierbei bieten sich die wissenschaftlichen Schnittstellen zur hiesigen Hochschullandschaft an. Die Agentur hat das Ziel, gemeinsam mit der HSHL und/oder der SRH das Thema Energie und Mobilität verstärkt in die hiesige Start-up-Szene zu verankern und diese Szene regional zu vergrößern.

Gerade die Hochschulen haben die Möglichkeit, mit den Studierenden und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und der Energie- und Klimaschutzagentur Hamm innovative Projekte zu planen und umzusetzen. Insbesondere in den Bereichen Mobilität, Energie und Logistik liegen große Potentiale.

Die Verwaltung begrüßt ausdrücklich die Bestrebungen der Hochschule Hamm-Lippstadt. Geplant ist ein hoch innovativer und neuer Inkubator an den Standorten Lippstadt und Hamm, der ein Leuchtturm für die Bereiche Digitalisierung, Internationalität und Entrepreneurship werden soll. Damit wäre eine Landesförderung von bis zu 5,6 Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren verbunden. Da der Inkubator insbesondere den Schwerpunkt Gebäude- und Klimatechnik beinhaltet, will die Stadt Hamm die sich hier bietende Chance nutzen und über die Akademische Gesellschaft Hamm bis zu fünf Stipendien finanzieren und ebenfalls eine Tätigkeit in der zu gründenden Agentur in Aussicht stellen.

Zudem initiiert und führt die Klima- und Energieagentur Hamm klimaschutzrelevante Projekte und Umweltbildungsprojekte durch, bietet Informationsveranstaltungen an und schafft durch eine beständige Öffentlichkeitsarbeit ein zunehmendes Bewusstsein für den Klimawandel und die Energiewende. Darüber hinaus gehört auch die Ausstattung von Schulen mit Unterrichtsmaterialien zu den Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien zu den Aufgaben der Agentur.

Bevor jedoch die Entwicklung von Strategieansätzen für die Klima- und Energieagentur für die Jahre ab 2021 im Fokus steht, muss die Agentur zu Beginn Ihrer Tätigkeiten den Status Quo erfassen, eine CO_2-Bilanzierung für die Stadt Hamm entwickeln sowie eine Kurzevaluation bisher erzielter Wirkungen der Stadtverwaltung durchführen. Aufbauend auf dieser Stärken-/Schwächen-Analyse des bestehenden Aktivitätsprofils kann dann eine Bedarfsanalyse der Aktivitäten der neu konzipierten Agentur in der Stadt erfolgen, die – in Abstimmung mit der Verwaltung und Politik – in der Initiierung eines Diskussions- und Partizipationsprozesses zur Ermittlung von Strategien und Maßnahmen für Klimaschutzaktivitäten und einem projektorientierten Handlungsprogramm in Hamm mündet.

Die Verwaltung bereitet aktuell die Agenturgründung unter Berücksichtigung der Gemeindeordnung vor. Hierbei werden haushaltsrelevanten und steuerrechtlichen Voraussetzungen geprüft sowie die möglichen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Organisationsmodelle gegenübergestellt und abgewogen. Die Verwaltung will im Rahmen der ersten Sitzungsfolge 2020 eine entsprechende Vorlage erarbeitet haben.

DIE AUFGABEN
der Energie- und Klimaschutzagentur

Der primäre Auftrag der Energie- und Klimaschutzagentur Hamm ist die Förderung des kommunalen Klimaschutzes. In den klimarelevanten Themenfeldern liegen die Schwerpunkte in drei Aktivitätssäulen:

ÖFFENTLICHKEIT

- Beratung der Bürgerinnen und Bürger, z.B. im Bereich der erneuerbaren Energien, Energiemanagement, energieeffizientem Bauen und Sanieren, Fernwärme- und Quartierslösungen sowie nachhaltige Mobilität
- Information
- Betreuung
- Veranstaltungen
- Qualitätssicherung
- Netzwerkarbeit mit lokalen und regionalen Akteuren
- Initiierung / Aktivierung und Begleitung von Kampagnen sowie partizipativen Bürger- und Akteursbeteiligungsprozessen

POLITIK UND VERWALTUNG

- Entwicklung mittel- und langfristiger Strategien im Auftrag der Politik und Verwaltung
- Beratung von Politik und Verwaltung in klimarelevanten Themenbereichen
- Beratung städtischer Maßnahmen (Bau, Stadtentwicklung, Verkehr, Umweltschutz)
- Erstellung von kommunalen Konzepten wie z.B. integrierten Klimaschutz- und Quartierskonzepten
- Umsetzung und Betreuung von kommunalen Energie- und Klimaschutzprojekten
- Koordination lokaler Akteure im Konzern Stadt Hamm (Stadtwerke, HGB, etc.)
- Akquise kommunaler Förderprogramme

WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

- Information von Fördermöglichkeiten
- Koordination lokaler Akteure
- Mobilitätsberatung
- Kommunikation
- Beratung von Investoren bei der Planung und Umsetzung von Baugebieten
- Förderung von Impulsen für die Wirtschaftsförderung und Einbezug, u.a. der IHK
- Ansprechpartner in Klimafragen für Wissenschaft und Bildung (HSHL, SRH, Berufskollegs, Schulen, etc.)

Ziel soll es sein, dass es so zu einer Bündelung aller Klimaschutzaktivitäten innerhalb der Stadt Hamm führt und die Energie- und Klimaschutzagentur Hamm als kompetentes, professionell aufgestelltes Bindemitglied fungiert.

ERGÄNZENDE LEITGEDANKEN
der Agentur bei ihrer Arbeit sind:

- **Soziale Verträglichkeit**
  Die Förderung der Energieeffizienz in einkommensschwachen Haushalten hat in den letzten Jahren auf kommunaler Ebene immer mehr an Bedeutung gewonnen und vielfach zu einer Verknüpfung von Klimaschutz- und sozialpolitischen Handlungszielen geführt. Steigende Wohn- und Energiekosten belasten zunehmend Sozialtransferbeziehende und Geringverdienende wie Auszubildende, Studierende oder Rentnerinnen und Rentner; der Begriff „Energiearmut" taucht in den Medien immer häufiger auf. Zwar gibt es in Deutschland noch keine allgemeingültige Definition für diesen Begriff, doch findet er sich häufig in der Diskussion um eine faire Ausgestaltung der Energiewende wieder. Gemeint sind die Schwierigkeiten für einkommensschwache Haushalte, die Kosten für ihren täglichen Bedarf an Energie für Heizung, warmes Wasser, Licht und den Betrieb elektrischer Geräte zu tragen, da ein immer größer werdender Teil des Haushaltseinkommens für Energie aufgewendet werden muss. Auch die allgemeinen Bau- und Wohnkosten werden sich durch die Klimaauflagen verteuern. Und hier setzt die Arbeit der EKH ein, die auch und insbesondere für einkommensschwache Mitbürger individuelle Beratungen zur Energieersparnis anbieten kann (siehe dazu den Stromspar-Check als Maßnahme im Aktionsfeld Energie).

- **Konzentration auf hohe Einsparpotentiale**
  Sowohl in den Privathaushalten als auch den Unternehmen in Hamm gibt es erhebliche Einsparpotentiale in den Bereichen Energie. Nur wenn alle Wirtschaftsbereiche einen maßgeblichen Beitrag dazu leisten, gibt es die Möglichkeit, die Folgen des Klimawandels zu beschränken. Dabei kommt auch der Industrie und dem Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) eine bedeutende Rolle zu: Auf Industrie, Haushalte und Verkehr entfallen jeweils etwas mehr als 28 % und auf den Bereich GHD 15% des Endenergieverbrauchs in Deutschland. Der Industriesektor ist mit etwas mehr als einem Viertel am Endenergieverbrauch und mit rd. 47% am Stromverbrauch beteiligt und somit der Sektor mit dem höchsten Energieverbrauch in Deutschland. Vor allem der hohe Anteil am Stromverbrauch macht sie so bedeutsam für die Effizienzziele. Hier ist es das Ziel und die Aufgabe der EKH, die in Hamm ansässigen Unternehmen aber auch Privathaushalte zu beraten und ihnen Strategien, konkrete Maßnahmen und auch Fördermöglichkeiten aufzuzeigen.

- **Anreize schaffen statt Verbote erteilen**
  Klimaschutz beginnt im Kopf. Nur wer von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit seines Handelns überzeugt ist, wird sein Verhalten auf Dauer ändern. Wer aber mit Verboten dazu gezwungen wird, wird keine Grundüberzeugung erlangen. Daher ist es wichtig, gute, sinnvolle und nachvollziehbare Lösungen anzubieten. Warum ist es sinnvoll, bei Entfernungen unter fünf Kilometern das Rad zu nutzen statt des PKW? Wie müssen Radwege konzipiert sein, damit die Nutzung des Rades auch dauerhaft verstärkt wird. Wo gibt es zum Beispiel Fördermöglichkeiten für eine PV-Anlage, wie kann ich mein Haus sinnvoll energetisch sanieren?

  Hier soll die Agentur erste Anlaufstelle sein, um Unsicherheiten der Bürgerinnen und Bürger zu beseitigen, neue Fördermöglichkeiten aufzuzeigen und auch Beratungen zu bieten. Mit der Festlegung und Fortschreibung klarer Zielvorgaben in Quantität und Qualität mit entsprechendem Monitoring sollen die Klimaschutzaktivitäten professionalisiert werden.

DIE ANGESTREBTEN MASSNAHMEN

und breit aufgestellten Handlungsempfehlungen münden in 5 Aktionsfelder:

1 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT / GRÜNFLÄCHEN

2 BAUEN, PLANEN, WOHNEN, LEBEN

3 MOBILITÄT UND VERKEHR

4 WIRTSCHAFT

5 ENERGIE

Kommunaler Klimaaktionsplan für Hamm mit konkreten Maßnahmen und Projekten innerhalb der 5 vorgenannten Aktionsfelder.

Die hier genannten Maßnahmen sind nicht abschließend oder zeitlich befristet, sondern vielmehr der Auftakt für ein langfristiges, organisches und nachhaltiges kommunales Planen und Wirken der Politik und der Verwaltung. Für eine verlässliche Planung und Umsetzung ist ein Maßnahmenzeitraum bis 2025 angesetzt worden. Die Umsetzbarkeit ist dabei auch abhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt und vom Grad der Refinanzierung durch Einnahmen oder Fördergelder.

01
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Wälder erfüllen zwei wichtige Klimafunktionen: Erstens sind sie ein enormer Kohlenstoffspeicher. Zudem steuern Wälder als große erdgebundene Kohlenstoffspeicher Verdunstung, Wasserkreisläufe und damit das Wetter. Zusammenhängende Waldflächen funktionieren wie riesige Klimaanlagen. Das zeigt die große Bedeutung von Wald-flächen für den Schutz des Klimas.

Hamm ist mit knapp 230 Quadratkilometer eine der größten Flächenstädte in NRW. Durch die Gebietsreform 1975 wurden die umliegenden Städte und Gemeinden zur Großstadt Hamm zusammengefasst. Die Außenbezirke waren und sind traditionell zum Teil landwirtschaftlich geprägt. Dadurch sind gut zwei Drittel des Stadtgebietes – trotz der industriellen Vergangenheit – als Grün- und Freifläche ausgewiesen. Neben landwirtschaftlichen Nutzflächen gibt es auch zahlreiche Freiräume, die sich positiv auf das Stadtklima auswirken. Hierzu wird derzeit ein „Masterplan Freiraum“ (siehe Maßnahme im zweiten Aktionsfeld „Bauen, Planen, Wohnen, Leben“) von der Stadt erstellt. Auch wenn der Waldanteil in Hamm seit 2003 mit der Einführung des Waldentwicklungskonzeptes von acht auf zehn Prozent gestiegen ist, ist er im Vergleich zum Bundesschnitt niedrig und daher liegt hier ein Schwerpunkt zukünftiger Klimaschutzmaßnahmen. Die in dem Zeitraum neu geschaffene kommunale Waldfläche (z. B. Hochzeitswald, Bürgerwald) soll aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für den Schutz des Klimas durch die konsequente Neuanlage von Waldflächen in den kommenden Jahren konsequent erweitert werden. So entstehen alleine im Zuge des Projektes „Erlebensraum Lippeaue“ gut zehn Hektar Auwald. Das bestehende Waldentwicklungskonzept wird derzeit überarbeitet und aktualisiert. Aus diesem Anlass hat der Oberbürgermeister eine stadtinterne Arbeitsgruppe „Waldentwicklung“ ins Leben gerufen. Diese wird in einem Aktionsplan ab 2020 weitere geeignete Aufforstungsflächen suchen, die nachhaltige Aufforstung planen und die Finanzierung sichern. Für die dadurch entstehenden Verantwortlichkeiten wie Pflege und Verkehrssicherung der Waldflächen ist die Einstellung eines Stadtförsters geplant.

SCHAFFUNG NEUER WALDFLÄCHEN

Im Zuge der Arbeit der AG Waldentwicklung wird ab 2020 im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Hamm die Waldfläche in Hamm um mindestens drei Hektar pro Jahr erhöht. Hierfür werden geeignete Flächen gesucht und bepflanzt. Im ersten Schritt wird Anfang 2020 am Pilsholz ein **„Klimawald"** entstehen. Eine geeignete Fläche wurde bereits gefunden und wird derzeit für die Pflanzung vorbereitet. Es werden knapp 1.500 Bäume/Baumsetzlinge gepflanzt, wobei auch die Auswahl der Baumarten von Bedeutung ist. Einige der bisher widerstandsfähigen Arten wie z. B. die Buche sind Opfer der geringeren Niederschläge geworden. Neue widerstandsfähigere Arten wie Traubeneichen, Spitzahorn u. a. werden auf der Fläche bevorzugt gepflanzt. Damit reagiert die Stadt auf die geänderten klimatischen Bedingungen und es ist der Auftakt zu einem umfangreichen Aktionsplan, die städtischen Waldflächen zukunftssicher zu machen.

Eine weitere Maßnahme bei der Schaffung neuer Waldflächen ist das Projekt „**Einheitsbuddeln"**. Immer am Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober sollen deutschlandweit Bäume gepflanzt werden. Ob alleine, ob als Gruppe, ob öffentlich, ob privat – Ziel ist der Zuwachs des Baumbestandes. Die teilnehmenden Bürger in Hamm melden ihre Baumpflanzung über die Homepage **www.einheitsbuddeln.de** an und mit jedem Baum wächst der Baumbestand in Deutschland und in Hamm. Noch ist auf der Deutschlandkarte keine Pflanzfahne in Hamm zu sehen. Die Stadt Hamm möchte daher ab dem Jahr 2020 die Bürger in Hamm einladen, sich an der Aktion am Tag der Deutschen Einheit zu beteiligen. So kann jeder Bürger in Hamm in einer gemeinsamen stadtweiten Aktion einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Auch die Jugend soll die Möglichkeit bekommen, sich aktiv an der Schaffung von Waldflächen in Hamm zu beteiligen. Mit der Bewegung „Fridays-for-Future" haben vor allem Schüler deutlich gemacht, dass zum Schutz des Klimas konkrete und kurzfristige Maßnahmen notwendig sind und dass es eine offensichtliche Bereitschaft der Jugend an einer aktiven Beteiligung gibt. Das greift die Stadt Hamm auf und bietet den Schulen in Hamm an, sich an der Aktion **„Wald der Jugend"** zu beteiligen. Auf einer möglichst zentral gelegenen Fläche bekommen die fünften. Klassen der Hammer Schulen im Rahmen einer konzentrierten Aktion die Möglichkeit, einen Klassenbaum zu pflanzen. Jede fünfte Klasse kann für einen symbolischen Betrag die Patenschaft für einen Baum übernehmen. Bei der Auswahl der Bäume werden neueste Erkenntnisse bezüglich der sich ändernden Wetterlagen berücksichtigt. Jedes Jahr kann der Wald wachsen, so dass das Projekt auch einen langfristigen und nachhaltigen Ansatz verfolgt und den Schülern die Chance bietet, einen kleinen, aber wichtigen eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Erhöhung des Waldanteils in Hamm

PROJEKT „ERLEBENSRAUM LIPPEAUE“

Das Projekt „Erlebensraum Lippeaue“ ist das größte Umwelt- und Naturschutzprojekt in der Geschichte der Stadt Hamm. In den kommenden Jahren werden die Stadt und der Lippeverband insgesamt knapp 40 Millionen Euro investieren, um auf einer Gesamtfläche von mehr als 195 Hektar wasserrechtliche- und Renaturierungsmaßnahmen umzusetzen. So werden beispielsweise rund 1.500 Meter Ufer entfesselt und die Lippe ihrem natürlichen Verlauf nähergebracht oder etwa 1.500 Meter Deich verlegt. Darüber hinaus werden wieder auentypische Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen, wie beispielsweise Feuchtwiesen, Kleingewässer oder ein rund zehn Hektar großer Auwald. Durch die naturnah gestaltete Lippe werden vielfältige Lebensbedingungen für verschiedene Pflanzen und Tiere geschaffen. Die aufwendige Deichverlegung schafft Überschwemmungsflächen, die im Falle eines Hochwassers dafür sorgen, dass die Lippe Ausweichmöglichkeiten hat. Im Bereich des Auenparks östlich der Münsterstraße muss der Deich aus Hochwasserschutz-Gründen nicht verlegt werden, weshalb es eine Plateaulösung mit knapp drei Metern Höhe gibt. BeFür den Bau des Plateaus werden bis zu 112.000 Kubikmeter Erde aus dem Projektgebiet genutzt, die dadurch auch nicht mehr quer durch das Stadtgebiet abtransportiert werden müssen – allein das spart rund 18.000 LKW-Fahrten ein. Das neu geschaffene Plateau entspricht einer Fläche von rund sieben Fußballfeldern und wird keine „harte Kante“ haben, sondern Richtung Auenpark flach verlaufen und damit begehbar sein. Plateau und Auenpark sollen die innenstadtnahe Natur für Bürgerinnen und Bürger erlebbar machen. Als naturnahe Freizeitfläche gestaltet wird der Auenpark Möglichkeiten zur Erholung und für Aktivitäten bieten. Bis 2023 sollen die Maßnahmen des Projekts „Erlebensraum Lippeaue“, das in drei Bauabschnitten durchgeführt wird, abgeschlossen sein.

ZEITSCHIENE:
2016-2023

ZIELSETZUNG:
Aufwertung innenstadtnaher naturnaher Erlebnisräume

MOORGEBIETE ALS CO_2-SPEICHER

Die Entwicklung von Niedermooren ist ein wichtiges Anliegen in den kommenden Jahren – allerdings kann sie nur auf Flächen stattfinden, auf denen ehemals ein Niedermoor bestand. Der große Vorteil von Mooren ist, dass sie Kohlenstoff binden und dadurch wichtige CO_2- Speicher sind. Es wird eine gewisse vorhandene Torfmächtigkeit benötigt, um den Prozess wieder in Gang zu setzen. Durch Wiedervernässung beziehungsweise Renaturierung kann sich das Moor weiter entwickeln und CO_2 binden. In Hamm wurden fünf Flächen ausgemacht, auf denen es ehemals Niedermoore gab. Drei Flächen kommen dabei in die engere Wahl, da bei den anderen zwei Flächen der finanzielle Aufwand sehr hoch ist und ein Erwerb eher schwierig ist. Zudem wäre eine Renaturierung zwar möglich, aber nicht unbedingt sinnvoll, da zum Beispiel mittlerweile Wald auf der Fläche steht. Die drei geeigneten Flächen liegen in Pelkum, Uentrop und Herringen und haben ein Entwicklungspotential von 20 bis knapp 50 Hektar. In städtischem Besitz befindet sich keine Fläche und nördlich der Lippe wurden keine Flächen ausgemacht. Ein Gutachten soll die Grundlage für die weitere Entwicklung erarbeiten.

ZEITSCHIENE:
2020

ZIELSETZUNG:
Lebensraum für Flora und Fauna und CO_2-Speicher

BLÜHWIESEN IN DER STADT HAMM

Blühwiesen bieten Lebensraum für viele Tiere. Insbesondere für Insekten sind sie eine wichtige Nahrungsquelle. Durch die immer engmaschigere Verteilung von Blühwiesen im ganzen Stadtgebiet entwickeln sie sich zu wichtigen Trittsteinen für Kleinlebewesen. Damit leisten Blühwiesen einen erheblichen Anteil am Erhalt und der Erhöhung der Artenvielfalt im Hammer Stadtgebiet. Die bunten Wiesenflächen sind zudem ein schöner Anblick, was dafür entschädigt, dass sie zeitweise struppiger aussehen als artenarme Rasenflächen. Mit diesem Wissen hat die Stadt Hamm alleine in den letzten drei Jahren insgesamt rund sechs Hektar an Blühwiesen im gesamten Stadtgebiet entwickelt. Einzelflächen von 20 bis zu 4.000 Quadratmeter Größe wurden im gesamten Stadtgebiet angesät. Zunehmend sollen darüber hinaus entlang von Straßen Blühstreifen mit Wildstaudenpflanzungen, die an die extremen Standorte angepasst sind und trotzdem reichhaltig blühen, entwickelt werden. Für die kommenden Jahre ist eine weitere konsequente Verdichtung des Blühwiesennetzes vorgesehen.

ZEITSCHIENE:
seit 2017

ZIELSETZUNG:
Erhöhung der Biodiversität

GRUNDERWERB VON FLÄCHEN DER DUPONT

Als eine der ersten Maßnahmen will die Stadt Hamm die Grundstücke der DuPont Deutschland Real Estate GmbH, Gemarkung Uentrop, Flur 7, Flurstücke 108, 179, 209, 252 und 253 (teilweise), insgesamt 245.750 Quadratmetern, unter dem Vorbehalt bewilligter Fördermittel, erwerben. Dabei kooperiert sie mit der Wirtschaftsförderung Hamm und wirbt Fördermittel des Landes NRW ein.

Vor rund 20 Jahren hat die Firma DuPont beschlossen, weitere Erweiterungen des Eigenbetriebes nicht umsetzen zu wollen und nicht bebaute Teilflächen zu vermarkten. Auf einer rund 6 ha großen Teilfläche eines noch nicht vermarkteten Bereiches hatten sich zwischenzeitlich Biotope entwickelt, die nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützt sind. Als Biotop-Verbundfläche ist das Gebiet neben zahlreichen Fledermaus-, Vogel- und Tagfalterarten, insbesondere für die Vernetzung von Laubfrosch-Populationen, von besonderem Wert. Vor diesem Hintergrund entstand in Gesprächen mit der Eigentümerin DuPont, der Wirtschaftsförderung Hamm und der Unteren Naturschutzbehörde die Idee, die Gesamtfläche für den Naturschutz durch Grunderwerb dauerhaft zu sichern und zu entwickeln. Konkret wird hier auf die Beschlussvorlage 2111/19 verwiesen, die ebenfalls zeitgleich mit dem städtischen Klimaaktionsplan beschlossen werden soll.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen will die Stadt Hamm somit dem neuen Stellenwert klimaschutzrelevanter Themen gerecht werden und nutzt die sich hier bietende Gelegenheit aktiv zu werden.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Erhöhung der Biodiversität

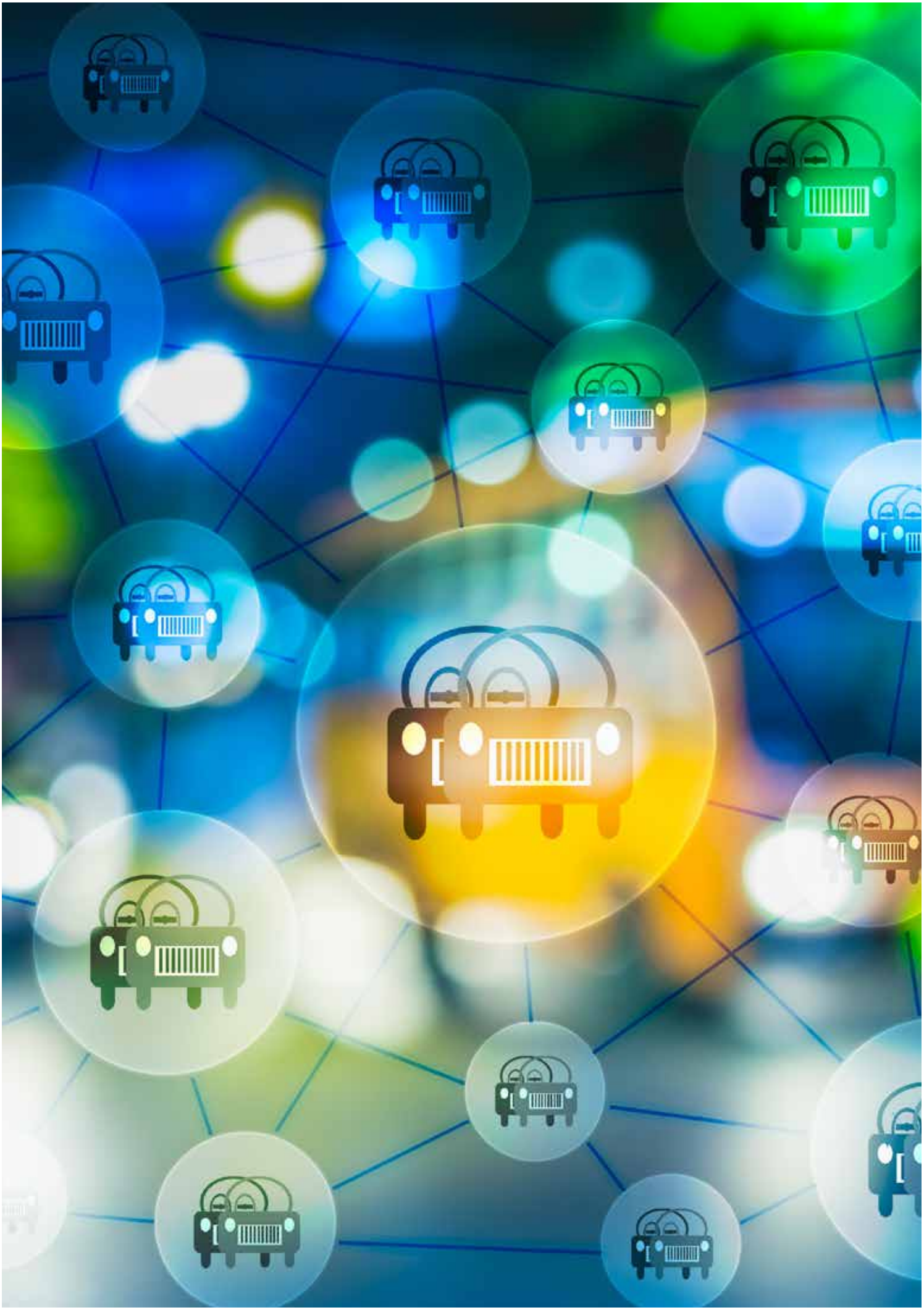
02
BAUEN, PLANEN, WOHNEN, LEBEN

Die Kommune als Planer gibt wichtige Rahmenbedingen für die Stadtentwicklung vor und hat dabei längerfristige Ziele und Vorgaben im Blick. Gerade im Planungs- und Baubereich hat es in den vergangenen Jahren eine enorme Entwicklung für den Klimaschutz gegeben, die in zahlreichen Gesetzen, Vorschriften und Normen schon das allgemeine Handeln der Kommune übergegangen ist. Bei dem Ziel der Klimaneutralität ist die Gesamtheit aller städtischen Maßnahmen zu betrachten. Städtebauliche Konzepte übernehmen Schlüsselfunktionen: Beratung bei der Sanierung und Modernisierung bestehender Quartiere und Gebäude, Förderung von Dachbegrünung, Gestaltung öffentlicher Freiflächen. Die Liste ließe sich noch umfangreich erweitern. Für die Stadt Hamm stehen Förderung und Beratung ihrer Bürger im Vordergrund. Denn bei allen Bemühungen müssen die Maßnahmen auch unter dem Gesichtspunkt der sozialen Verträglichkeit gesehen werden. Doch die Bürger selbst haben mit ihrem alltäglichen Verhalten (Gartengestaltung, Nahmobilität, Abfallvermeidung etc.) einen großen Einfluss auf den Schutz des Klimas. Mit Projekten wie „Refill Deutschland“ (siehe unter www.refill-deutschland.de) und der Einführung eines Mehrwegbechersystems („ReCup“) hat die Stadt Hamm zwei Ideen aufgegriffen, um Bürgern bei der Vermeidung von Abfall aktiv Unterstützung anzubieten.

Über die Entwicklung eines Handlungsprogramms für Klima- und energetische Ziele soll ein Leitfaden für die kommunale Bauleitplanung über die Einzelfälle hinaus geschaffen werden. Ein solches Programm soll über einen Beschluss des Rates gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB als abwägungsrelevantes Konzept stärkere Kraft entfalten.

Folgende Inhalte spielen dabei eine Rolle:

- Energetische Optimierung der städtebaulichen Entwürfe, gebietsbezogene Energiekonzepte, Sonnenenergie, Nahwärme, Fernwärme
- Kompakte Siedlungsformen, Stadt der kurzen Wege, verträgliche Nutzungsmischung
- Umweltgerechte Mobilität im Städtebau
- Durchbegrünung, Durchlüftung, Grünvernetzungen, Freiflächen
- Nachhaltig wirkende Festsetzungen in Neubaugebieten
- Siedlungswasserwirtschaft, Hochwasserschutz
- Schutz vor Starkregen
- Vermeidung beziehungsweise Reduzierung von Aufheizeffekten im Siedlungsraum

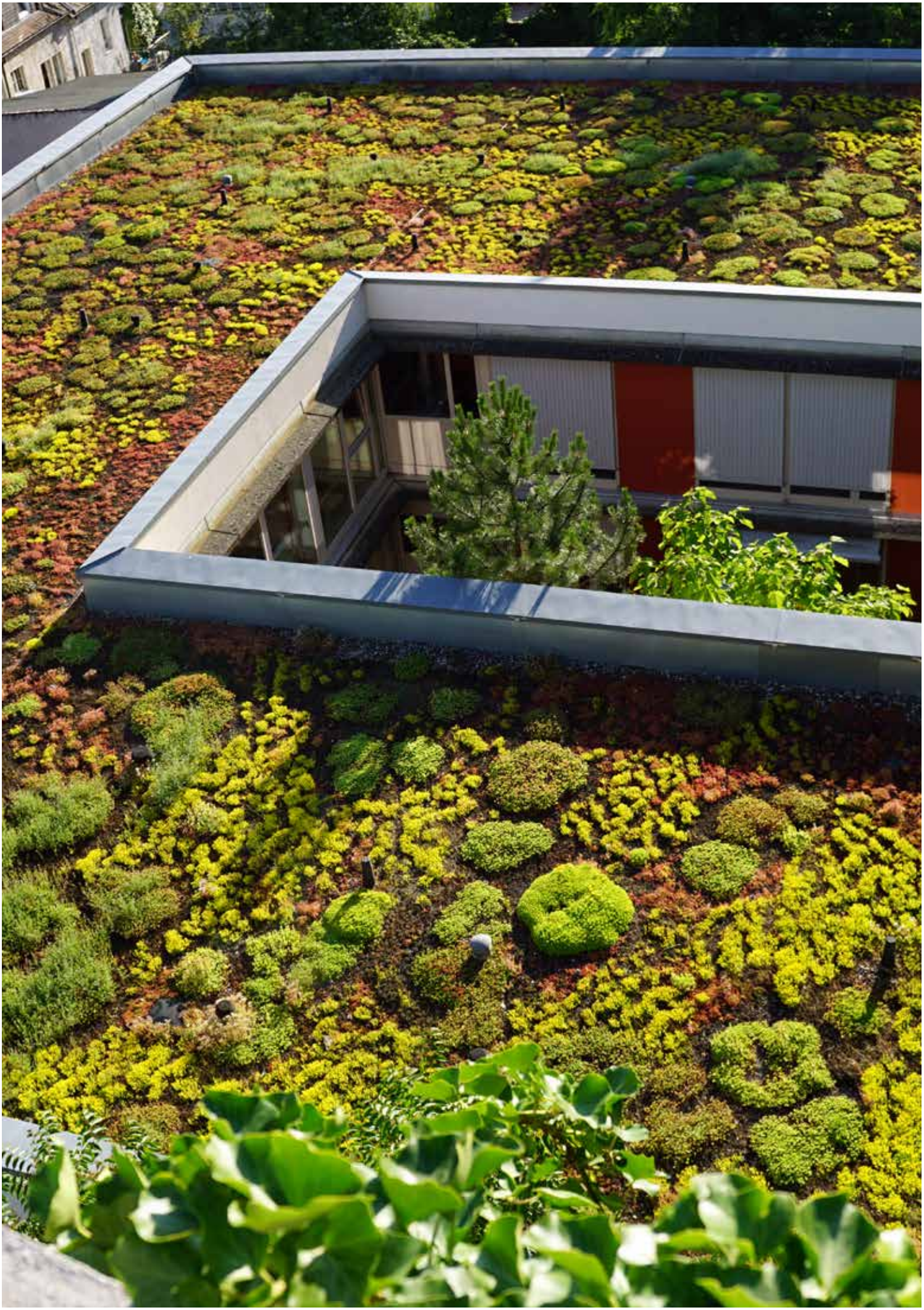


SMART CITY ALS BAUSTEIN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Im März 2019 hat der Rat eine Digitalisierungsstrategie für die Stadt Hamm beschlossen. Durch die Digitalisierung wird auch in Hamm das gesellschaftliche Zusammenleben nachhaltig verändert. Kommunen können die digitale Transformation aktiv gestalten. Das Ziel dieses Prozesses wird derzeit unter dem Begriff Smart City subsummiert. Nach der Definition der EU „geht eine Smart City über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien hinaus, mit dem Ziel Ressourcen besser zu nutzen und Emissionen zu senken". Dies bedeutet intelligentere städtische Verkehrsnetze, verbesserte Wasserversorgungs- und Abfallentsorgungsanlagen und effizientere Möglichkeiten zur Beleuchtung und Beheizung von Gebäuden. Hier werden die Möglichkeiten von technischen Lösungen in Hamm ganz konkrete Einsparpotentiale eröffnen, wie zum Beispiel eine gemeinsame App aller Mobilitätsanbieter, die zusammen mit der Mobil-Station den Bürgern und den Besuchern die Möglichkeit geben, sich immer aktuell über Alternativen zur Nutzung des privaten PKW zu informieren (Miet-Räder, Car-Sharing, ÖPNV etc.). Die vorhandenen Sharing-Angebote sollen in der Mobil-Station (Baubeginn 2020, siehe auch Maßnahme im Aktionsfeld Verkehr) am Bahnhof konzentriert werden und über die App abrufbar sein. Dies wird ein weiterer Baustein für die bessere Nutzung von Einsparpotentialen und einer neuen Mobilität in Hamm.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Nutzung von Einsparpotentialen und Ressourcenschonung



KLIMAFREUNDLICHE QUARTIERSENTWICKLUNG

Kurzfristig sollen verstärkte Klimaschutzaktivitäten umgesetzt werden. Neben der verstärkten Anwendung fördernder und regelnder Instrumente in der Bauleitplanung oder Stadterneuerung werden daher folgende kurzfristige Projekte angestrebt:

a) Identifizierung und Umsetzung einer klimaoptimierten Quartiersentwicklung. Das Creativ-Revier Heinrich Robert hat mit den vorliegenden Planungen und Zielvorstellungen eine ideale Ausgangsbasis zur Erprobung und Umsetzung innovativer Ansätze in der Quartiersentwicklung – für gewerbliche Bauten, Wohnen, Neubau und Bestand.

b) Initiierung eines Modellquartiers „Klima-Siedlung Hamm“. Die hohe Bauintensität in Hamm bietet die Chance, ein Quartier mit Zielen und Ansprüchen über den „Standard“ hinaus zu finden. Vorzugsweise handelt es sich um eine Quartiersentwicklung im Zusammenhang mit einer Wiedernutzung von Brachflächen oder besonderer Lagegunst beim ÖPNV.

   Insbesondere die Wohnbaulandinitiative bietet die Möglichkeit, den Leitfaden der Bauleitplanung und ökologische Standards in neuen Quartieren umzusetzen. Bei allen Maßnahmen der Initiative werden daher hohe energetische, ökologische und klimaschonende Standards verpflichtend.

c) Modellhafte Sanierung und Modernisierung im Bestand unter Einbeziehung der Öffentlichen Wohnraumförderung. Hier soll ebenfalls beispielhaft ein Projekt umgesetzt werden, das neben der Bausubstanz auch das engere Wohnumfeld sowie unter anderem Themen der Nahmobilität enthält (s. Maßnahme Holstenstraße unten)

d) Im ganzen Stadtgebiet soll die Energetische Sanierung von Wohngebäuden vorangetrieben werden. Dabei stehen Kampagnen im Vordergrund, die die Eigentümer informieren und motivieren wollen, in die Energieeffizienz und Werterhaltung ihrer Gebäude zu investieren und dabei die umfangreichen Fördermöglichkeiten, u.a. von der KfW zu nutzen. In diesem Zusammenhang wird auch die Kooperation mit Architektenschaft und Handwerk intensiviert, um sie für die Aufgaben der Sanierung besser zu schulen, sie in die Kampagnen einzubinden und insgesamt die Qualität von Sanierungsmaßnahmen zu erhöhen.

e) Die Vorteile von Dachbegrünungen sind bekannt und wissenschaftlich belegt. Die Stadt Hamm hat dies schon früh erkannt und bietet daher seit knapp 20 Jahren ein Förderprogramm für die West- und Innenstadt an. Ziel ist es, durch die Aktivierung von Eigeninitiative und durch die Unterstützung von Selbsthilfevorhaben eine Standortaufwertung des Programmgebietes zu erreichen. Das Programm wird mit Mitteln des Landes NRW gefördert und wird auch in Zukunft weiter für eine Wohnumfeldverbesserung sorgen. Es soll im Rahmen der Klimaoffensive noch verstärkter auf das Förderprogramm aufmerksam gemacht werden. Die Stadt Hamm ist sich auch hier seiner Vorbildfunktion bewusst und hat unter anderem beim Bau des Heinrich-von-Kleist-Forums eine Dachbegrünung installiert.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
klimaoptimierte Entwicklung von Quartieren

QUARTIERSENTWICKLUNG AM BEISPIEL DER HOLSTENSTRASSE IM HAMMER WESTEN

Als klassisches Quartier der 60er-Jahre entsprechen die Wohnungen in der Holstenstraße nicht mehr nachfragegerechten Wohnungsstandards und es gibt qualitative Modernisierungsbedarfe, auch um der Altersstruktur (knapp ein Drittel ist älter als 60 Jahre) gerecht zu werden. Ziele der Maßnahme der HGB sind unter anderem energieeffizientes Wohnen, Stärkung und Förderung der Nahmobilität und Schaffung von urbanen Grün- und Quartiersflächen (siehe auch „Masterplan Freiraum“ unten auf der Seite).

Dabei sind aus Nachhaltigkeitssicht folgende Handlungsfelder von besonderer Bedeutung:

- Schadstoffsanierung
- Austausch der Einzelheizthermen in 54 Wohnungen gegen moderne Zentralheizung inklusive einer Solarthermieanlage
- Einbau moderner energieeffizienter Fenster und Bäder mit Lüftungskonzept
- Vernetzung der Quartiers-Grünbereiche zur Schaffung eines Grünflächenverbundes und Leitsystems im Quartier
- Neubau oberirdischer Fahrradabstellanlagen
- Bereitstellung von Ladesäulen für E-Fahrzeuge
- Plan für eine Kooperation mit MetropolradRuhr für das Quartier

Durch die energetische Sanierung sollen jährlich gut 212 Tonnen CO_2 eingespart werden.

Das Projekt befindet sich derzeit in der Detailplanung und die Förderanträge beim Land NRW sind bereits gestellt. Noch in 2020 ist die Realisierung des ersten Bauabschnittes geplant

ZEITSCHIENE:
2019 – 2023

ZIELSETZUNG:
ganzheitliche und nachhaltige Quartiersentwicklung

„MASTERPLAN FREIRAUM“

Derzeit befindet sich der „Masterplan Freiraum“ in der Erarbeitung. Mit ihm wird das Freiraumentwicklungskonzept aus dem Jahre 1995 aktualisiert. Der Masterplan soll als zeitgemäße Grundlage für die zukünftige Freiraumentwicklung dienen, die aktuelle Herausforderungen wie den Klimawandel, die Urbanisierungsprozesse oder den demografischen Wandel ebenso einbezieht wie lokale Gegebenheiten.

Der „Masterplan Freiraum“ ist ein informelles und vorrangig stadtentwicklungsstrategisches Planungsinstrument, das die Gesamtstadt berücksichtigt. Er bietet eine Informations- und Diskussionsgrundlage für die Öffentlichkeit und kann nach Beschluss durch den Rat der Stadt Hamm eine Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung für die nächsten 15 Jahre darstellen. Darüber hinaus soll er als Abwägungsgrundlage für die Bauleitplanung dienen.

Im Fokus des Planungskonzeptes stehen die Grün- und Freiflächen im Siedlungszusammenhang sowie im Übergang zur freien Landschaft. Schwerpunkt sind daher Grün- und Freiflächen im unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeld der Menschen. Ziel ist es, eine schlüssige Gesamtvorstellung für die zukünftige Entwicklung des innerstädtischen Freiraumsystems aufzuzeigen. Hierbei werden Aussagen zu Frei- und Grünräumen entlang von Leitbildern auf verschiedenen Ebenen konkretisiert. Ausgehend von einem gesamtstädtischen Strukturkonzept erfolgt eine Vertiefung auf die Ebene des Ortsteils oder Stadtquartiers. Ziel ist es, verstärkt ökologische Grundsätze in den städtischen Grünflächen anzuwenden und anstelle von gepflegtem Einheitsgrün punktuell ökologisch hochwertige Gehölzbestände zu pflanzen.

Die Bandbreite der konkreten Aussagen und Maßnahmen reicht hierbei beispielsweise von der Beurteilung der thermischen Situation im Siedlungsraum über die Entwicklung des Grünnetzes zu Gestaltungsvorschlägen für Straßenräume.

Die Beauftragung des Planungsbüros bgmr – Landschaftsarchitekten aus Berlin erfolgte im Oktober 2018. Erste Ideen wurden im März 2019 einer Fachöffentlichkeit, zum Beispiel dem NABU und verschiedenen Vereinen, zur Diskussion vorgestellt. Derzeit werden die Inhalte des Konzeptes im Entwurf erarbeitet, um Anfang 2020 diesen Entwurf in die Beteiligung der Fachämter einzubringen. Zum Ende des ersten Quartals 2020 soll die Beteiligung der politischen Gremien und darauf folgend die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Dazu wird der Entwurf im Rahmen einer Mitteilungsvorlage vorgestellt. Für 2020 wird eine Beschlussfassung durch den Rat nach Einbringung aller Anregungen aus dem vorlaufenden Beteiligungsverfahren angestrebt.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Grundlage für zukünftige Freiraumentwicklung im Hinblick auf den Klimawandel

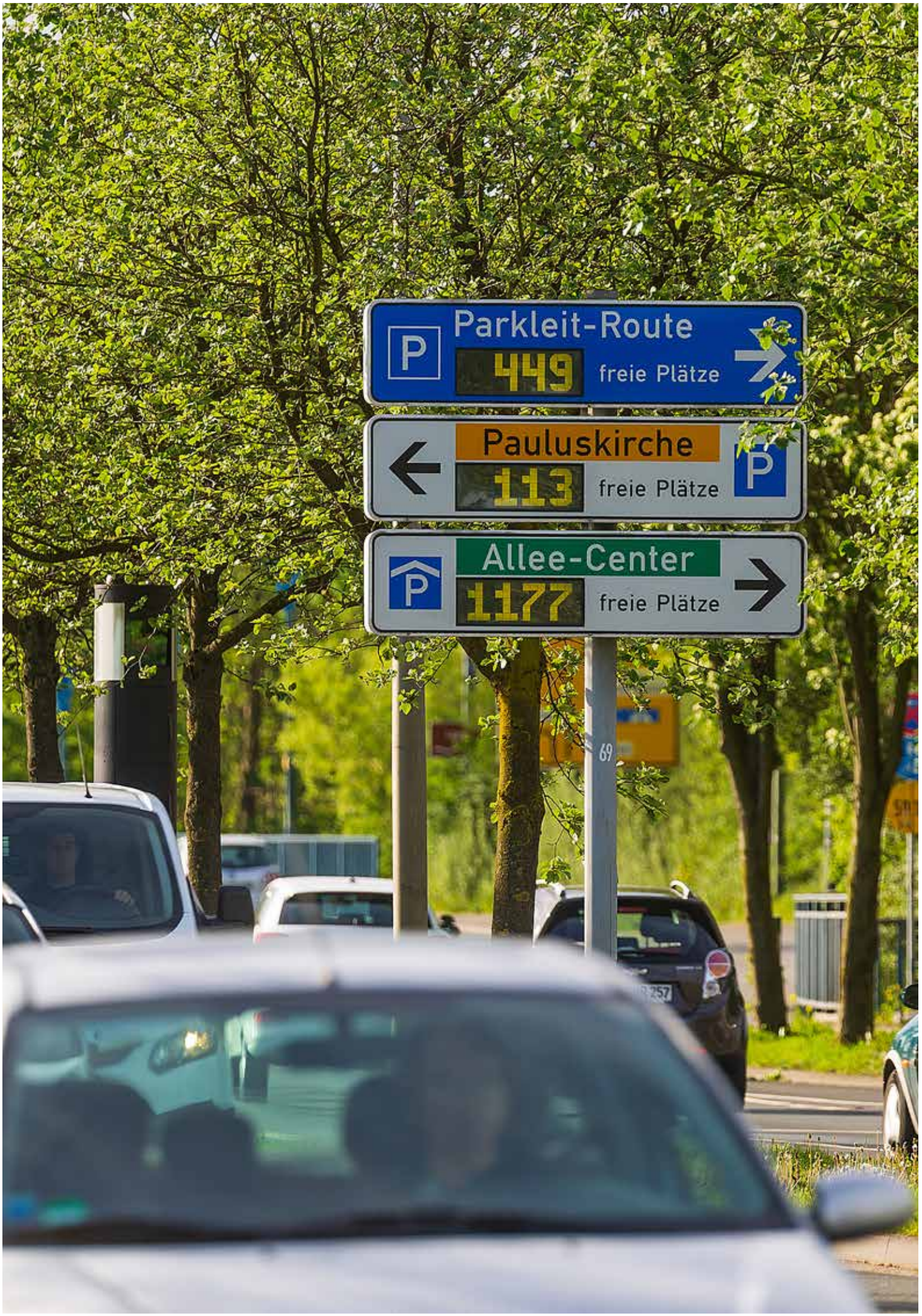
UMWELTBILDUNG

Bereits seit 2002 hat das Umweltamt mit dem Umweltkalender ein Angebot geschaffen, das vor allem Kindern spielerisch die Möglichkeit gibt, das Thema „Umwelt und Natur" kennenzulernen. Das Thema Sensibilisierung ist auch ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Umweltkalenders. In 17 Jahren wurden gut 1.000 Veranstaltungen durchgeführt. Vor allem Kinder, aber auch Familien können sich in den verschiedensten Bereichen des Umwelt- und Klimaschutzes informieren, mitgestalten, bauen und Freude an der Natur in Hamm haben. Gut 1.500 Kinder wurden in der Zeit als Naturprofis ausgezeichnet und es lässt hoffen, dass Einiges von dem Erlebten in den Köpfen und Herzen hängen bleibt und die Kinder so die Klimaschützer von Morgen werden. Dies ist der Grund, warum der Umweltkalender auch in Zukunft weitergeführt wird und auch weiterhin eine Vielzahl von Veranstaltungen rund um das Thema Natur und Umwelt bietet. Weitere gute Beispiele hierfür sind die Biostation oder das „grüne Klassenzimmer" im Maxipark.

Doch auch im Bereich der Erwachsenenbildung wird es verstärkt Angebote geben. Das Umweltamt plant gemeinsam mit der FUgE in 2020 eine Veranstaltungs- und Informationsreihe zum Thema Klimaanpassung mit externen Experten, die den Bürgern die Chance geben, sich zu aktuellen Themen der Klimaanpassung zu informieren und auch zu diskutieren, so etwa zum Thema „Klimawandel und Gesundheit". Die Verbraucherzentralen bieten Energieberatungen an und die Stadtwerke haben einen bundesweit nahezu einmaligen 60-Prozent Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien. Es gibt in Hamm ein großes und zugleich enges Netzwerk an lokalen Akteuren, die das Thema Klimaschutz aktiv umsetzen und die Mitbürger, egal ob klein oder groß, für das eigene Verhalten im Sinne des Klimaschutzes sensibilisieren.

ZEITSCHIENE:
seit 2002

ZIELSETZUNG:
Sensibilisierung
und Wissensvermittlung


Parkleit-Route
449
freie Plätze
Pauluskirche
113
freie Plätze
Allee-Center
1177
freie Plätze

03
MOBILITÄT UND VERKEHR

Bereits 2007 hat der Rat der Stadt Hamm einen Masterplan „Mobilität“ entwickelt, der 2010 um den Verkehrsbericht „Klimaschutz und Verkehr“ ergänzt wurde und konkrete Zielvorgaben und Maßnahmen zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes macht. Kern der Ziele waren die Erhöhung des Radverkehrsanteils auf 30 Prozent (heute: 19%) und des ÖPNV auf 20 Prozent (10%). Die Gutachter haben jedoch auch festgestellt, dass zur Zielerreichung nicht nur die umweltfreundlichen Verkehrsmittel gefördert werden müssen, sondern auch der KFZ-Verkehr durch schadstoffärmere Motoren deutlich sauberer werden muss. Daher sind die städtischen Aktivitäten zur Förderung der Elektromobilität von besonderer strategischer Bedeutung. Auch der Ausbau und die Pflege des Radwegenetzes in Hamm sowie die Stärkung des ÖPNV und Schienenverkehrsstehen im Fokus des kommunalen Handelns in Hamm. Das Thema Mobilität wirkt in alle anderen Handlungsfelder hinein und wird in den kommenden Jahren einen erheblichen Wandel erfahren. Die Herausforderungen im Mobilitätssektor sind besonders hoch: Auf der einen Seiten findet laufender technischer Fortschritt (z.B. bei der Energieeffizienz von Motoren) statt, anderseits gehen diese Effekte durch höhere Verkehrsleitungen und stärkere Fahrzeuge wieder teilweise verloren. Viele der Einflussfaktoren kann die Kommune nur indirekt beeinflussen. Der Verkehr findet aber immer vor Ort statt und hier sind die Belastungen sofort spürbar. Hier setzt der neue „Masterplan Mobilität“ an, der ab 2021 eine mögliche Neuaufteilung des Verkehrsraumes in Hamm prüft und plant.

Die Handlungskonzepte für den Bereich Mobilität werden unter Berücksichtigung der Klimaschutz- und energetischen Aspekte fortgesetzt, kurzfristig zum Beispiel mit dem Nahverkehrsplan. Es erfolgt die Umsetzung von baulichen Maßnahmen, wie der Mobilitätsstation am Hauptbahnhof oder der neue Haltepunkt Westtünnen in 2022.

DB
146 281
857

Aktionsprogramm Mobilität
Die umwelt- und stadtverträgliche Abwicklung des KFZ-Verkehrs ist seit mehr als zwei Jahrzehnten zentrales Thema der Hammer Verkehrsentwicklungsplanung.

Im Ergebnis konnte der KFZ-Anteil um rund zehn Prozent reduziert werden im Hinblick auf Messungen der 80er-Jahre. Die bereits fertig gestellten Umgehungsstraßen leisten einen erheblichen Beitrag zur Entlastung der Ortsteilzentren.

Im Rahmen des hier in Rede stehenden Aktionsprogramms werden folgende Projekte angestrebt:

MASTERPLAN MOBILITÄT

Der „Masterplan Mobilität“ setzt die Serie gesamtstädtischer Verkehrsentwicklungspläne fort und ist die Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung der städtischen Verkehrspolitik und der Investitionsplanung. In Hamm sind die gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich der Mobilität ganz aktuell. Daneben sind der demographische Wandel, aber auch die enger werdenden Spielräume der öffentlichen Hand und die damit einhergehenden Herausforderungen zur Erhaltung der Infrastruktur und zur Finanzierung des ÖPNV zu benennen. Gleichzeitig eröffnen sich auch Chancen durch nachhaltige Mobilität und neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Mobilitätssystems.

Der neue Masterplan soll die konkreten Klimaschutz-Ziele für alle Verkehrsträger fortschreiben. Er wird in den Folgejahren durch Nahmobilitätskonzepte ergänzt, die auf bezirklicher Ebene die Förderung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel verankern. Im Ergebnis des Masterplans werden alle Verkehrsarten und -belange berücksichtigt: Bus und Bahn, Radverkehr, Bike- und Car-Sharing, Fußgängerverkehr, Kraftfahrzeugverkehr, Parken, Straßenraumgestaltung, Güterverkehr, Mobilitätsmanagement, Verkehrssicherheit. Die folgenden Maßnahmen sind Teil des Masterplans.

ZEITSCHIENE:
ab 2021

ZIELSETZUNG:
Strategische Ausrichtung der Verkehrsplanung

KAMPAGNE „HAMM KLIMAFREUNDLICH MOBIL“

Die seit 2011 erfolgreich in Kooperation mit den Hammer Umwelt- und Verkehrsverbänden durchgeführte Kampagne wird fortgeführt und intensiviert.

Das „Sattelfest“ und der „Mobilitätstag“ bleiben als Großveranstaltungen Kernelemente der Kampagne.

ZEITSCHIENE:
fortlaufend

ZIELSETZUNG:
Bewusstseinsbildung für klimafreundliches Verkehrsverhalten

ALTERNATIVE ANTRIEBE: E-MOBILITÄT UND WASSERSTOFFANTRIEBE

Die Stadtwerke Hamm leisten unter dem Motto „mit uns energiegeladen unterwegs“ einen aktiven Beitrag zur Stärkung der elektrischen Mobilität.

Die Stadtwerke haben eine öffentliche Ladestation im Parkhaus am Kleist-Forum bereits 2014 zur kostenlosen Nutzung in Betrieb genommen. Inzwischen existieren im Hammer Stadtgebiet rund 30 öffentliche Ladepunkte. Die Stadtwerke Hamm werden dieses Netz weiter ausbauen und neue Ladepunkte schaffen. Die Stadtwerke Hamm sind Teil eines der größten Ladenetze Deutschlands. An über 2.200 öffentlichen Ladepunkten in der ganzen Bundesrepublik können E-Autos mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen betankt werden - per Ladekarte oder mithilfe der Smartphone-App „eCharge“. Seit dem 1. Januar 2018 können Elektrofahrzeuge kostenlos im gesamten Stadtgebiet geparkt werden.

Bei der eigenen Fahrzeugflotte setzen die Stadtwerke auf alternative Antriebe wie Erdgas oder Strom. Bei zukünftigen Fahrzeugbeschaffungen soll, wenn betrieblich möglich, auf alternative Antriebe gesetzt werden. Dies wird zunächst die Elektromobilität und in der Zukunft entsprechend der weiteren Entwicklung auch der Wasserstoff sein. Zudem ergänzen Elektrofahrräder, die für Dienstfahrten genutzt werden können, um auf dem kurzen Dienst-weg nicht auf das Auto zurückgreifen zu müssen die Fahrzeugbestand der Stadtwerke. Ab 2020 ist die Anschaffung erster Hybrid-Busse geplant.

Auch für die Binnenschiffer im Hammer Hafen soll in Kooperation der Stadtwerke mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt ein Landstromangebot geschaffen werden, damit bei Liegezeiten auf den Einsatz von Schiffsmotoren weitestgehend verzichtet werden kann.

ZEITSCHIENE:
laufend

ZIELSETZUNG:
Ausbau der E-Mobilität

H2
WASSERSTOFF
H2

BÜNDELUNG ÖRTLICHER KOMPETENZEN ZUR E-MOBILITÄT UND ZUM WASSERSTOFFANTRIEB

Die Wirtschaftsförderung Hamm organisiert bereits seit 2017 den „Gesprächskreis Elektromobilität". Innerhalb dieses Gremiums werden Informationen zu den aktuellen und zukünftigen Entwicklungen der Elektromobilität in Hamm bekanntgegeben. Zudem werden bei den Treffen die verschiedenen Veranstaltungen (Elektrischer Dienstag / Mobilitätstag) geplant und vorbereitet. Regelmäßige Mitglieder des Gesprächskreises sind Vertreter von vielen Autohäusern aus Hamm, Institutionen wie die Hammer Hochschulen sowie Vertreter der Stadtverwaltung und Privatpersonen mit Engagement in diesem Thema.

Leitziel ist hier die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema. Hier soll auch die Energie- und Klimaschutzagentur ansetzen und in Form von Beratungen, Strategieentwicklungen und vor allem Öffentlichkeitsarbeit das Thema in die gesamte Stadt tragen.

Im September 2019 hat der zweite so genannte „Elektrische Dienstag" am und im Heinrich-von-Kleist-Forum stattgefunden. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltministerin Svenja Schulze wirbt für den Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen im Unternehmensfuhrpark. „Der elektrische Dienstag" wendet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer aus Hamm sowie den Kreisen Soest und Unna, die in Vorträgen rund um das Thema „elektrisch angetriebener Fuhrpark" umfassend informiert werden.

Zusätzlich zu den Informationen über Infoveranstaltungen (z. B. zuletzt über die Veränderungen des Mietrechts) bietet die Wirtschaftsförderung Hamm auch Einzelberatungen für Unternehmen in Hamm an. Hier stehen grundsätzliche und strategische Fragen zur Einrichtung von Lademöglichkeiten und E-Mobilflotten ebenso wie aktuelle Förderberatungen im Vordergrund.

Darüber hinaus werden auch andere alternative Antriebsarten in den Blick genommen. Konkret unterstützt die Stadt die Absicht eines privaten Anbieters, im Hafen sowohl für den Eigenbedarf als auch für die Allgemeinheit eine Wasserstoff-Tankstelle für LKW einzurichten.

ZEITSCHIENE:
seit 2017

ZIELSETZUNG:
Förderung der Elektromobilität

1
GELIEVE
GEEN FIETSEN
TE PLAATSEN A.U.B.
DHL
IT'S ONLY
NATURAL.

STÄDTISCHES ELEKTROMOBILITÄTSKONZEPT

Aktuell konnten Fördermittel des Bundes für zwei umfassende Konzepte zur Förderung der Elektromobilität in Hamm eingeworben werden.

Zum einen soll am Beispiel der Stadtverwaltung modellhaft die Priorisierung der umweltfreundlichen Mobilität ausgearbeitet werden, zum anderen werden in einem Modellquartier öffentliche und private Lademöglichkeiten und weitere Maßnahmen zur Stärkung der Elektromobilität konzipiert. Teil dieses Konzeptes ist ein Modellprojekt Elektro-Lieferverkehr in der Hammer City. Der Lieferverkehr in den Städten ist eine Herausforderung – nicht nur in der Weihnachtszeit. Zwischen drohendem Verkehrsinfarkt und dem Kundenwunsch nach pünktlicher Lieferung entwickelt die Branche neue Lösungen für alte Probleme. Emissionsfrei und flexibel einsetzbar, platzsparend und 25 km/h schnell, finden Lieferungen und Kundenfahrten per Lastenrad pünktlich ihren Weg zum Ziel. Die sogenannten Cargobikes kann jeder nutzen – denn Lastenfahrräder verlangen weder Führerschein noch Versicherung. Die SRH hat im Auftrag der Hammer Wirtschaftsförderung Möglichkeiten für einen Lieferverkehr mit elektrisch betriebenen Lastenrädern in der Hammer Innenstadt untersucht. Jetzt suchen Stadt und WFH nach Fördermöglichkeiten, um die Maßnahme modellhaft umzusetzen (siehe Maßnahme Innenstadt-Logistik).

ZEITSCHIENE:
ab 2021

ZIELSETZUNG:
Entlastung der Innenstadt vom Lieferverkehr

KOMPETENZZENTRUM FÜR E-MOBILITÄT

Zur Förderung des E-Mobilitätsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen der Stadt Hamm (im Sinne der Klimaschutzziele) kann die Ansiedlung eines Kompetenzzentrums für E-Mobilität ein Meilenstein sein. Angestrebt wird, dass die ZweiradIndustrie dauerhaft eine Leistungsschau ihrer jeweils innovativsten Produkte präsentiert. Was einmal im Jahr auf großen Messen präsentiert wird, soll in kleinerem Maßstab auf dem Zechengelände als Dauerausstellung verfügbar gehalten werden. In einem E-Mobilitätszentrum können sich Besucher das ganze Jahr über rund um die E-Mobilität auf zwei Rädern umfassend informieren – von der reinen Leistungsschau der Zweiradindustrie über die Produktion von innovativen Bauteilen bis hin zu neu konstruierten E-Fahrrädern. Innovative Unternehmen könnten am Standort Heinrich Robert auch ihre neuesten Produkte herstellen und vor der Markteinführung auf Praxistauglichkeit testen.

Partner des Kompetenzzentrums können die beiden Hochschulen (SRH und HSHL), die Stadtwerke sowie die Stadtverwaltung und weitere Konzerntöchter aber auch der örtliche Zweiradhandel sein. Mit einem Kompetenzzentrum für E-Mobilität hätte die Stadt Hamm ein Alleinstellungsmerkmal mit überregionaler Strahlkraft. Das E-Mobilitätszentrum soll als Frequenzbringer das Angebot der Kreativwirtschaft am Standort Heinrich Robert sinnvoll ergänzen.

Als erste Maßnahme zur Umsetzung plant die Wirtschaftsförderungsgesellschaft aktuell die Anschaffung eines kleinen Fuhrparks mit Lastenrädern, die in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Fahrradhandel oder einem Integrationsbetrieb möglichst ab Frühjahr 2020 verliehen werden sollen. Diese Lastenräder mit elektrischem Antrieb stammen aus dem Bestand des bundesweiten Forschungsprojekts „Ich entlaste Städte“ des Deutschen Instituts für Luft- und Raumfahrt (DLR), Institut für Wirtschaftsverkehre. Dies wäre der erste Umsetzungsschritt auf dem Weg zu einem Kompetenzzentrum für Elektromobilität.

ZEITSCHIENE:
zweistufig 2020, 2021 ff, abhängig von der Realisierung

ZIELSETZUNG:
Innovation, Nachhaltigkeit, E-Mobilität

62
MAN
Lion's City
Insel
STADTWERKE
HAMM GmbH

ÖPNV IN HAMM

Das starke Wachstum der Verkehre im Allgemeinen, Klimaschutz und Luftreinhaltung erfordern ein Umdenken, dem sich sowohl Verkehrsunternehmen als auch private Verkehrsteilnehmer stellen müssen. Hierbei spielt neben dem Radverkehr vor allem der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) eine wichtige Rolle: Allein im vergangenen Jahr sind in Hamm knapp 14 Millionen Fahrgäste mit Bussen des Verkehrsbetriebes der Stadtwerke Hamm gefahren.

Dies ist der höchste Stand seit 22 Jahren – dennoch werden nur fünf Prozent aller Wege in Hamm mit dem Bus zurückgelegt. Um diesen Wert deutlich zu steigern, soll sich die Taktung und die Anbindung der Bezirke verbessern – das wird auch im neuen Nahverkehrsplan deutlich, der mit der Dezember-Sitzung beschlossen werden soll. Beispielsweise werden vier neue Durchmesser-Linien eingerichtet, die die Stadtbezirke besser verbinden und den Weg über die Innenstadt vermeiden sollen. Zudem wird die Verwaltung neue Qualitätsvorgaben für die Busse und den Service machen, da eine bessere Information mitentscheidend dafür ist, dass die Bürger die Angebote auch annehmen. Die Angebote des ÖPNV können zudem ab dem kommenden Jahr über die neue App der Stadt leicht abgerufen werden.

In Zukunft solle der Nahverkehrsplan in kürzeren Abständen aktualisiert werden, um flexibler auf die Wünsche der Bürger reagieren zu können. Aber klar ist: Nicht alle Wünsche sind auch finanziell umsetzbar. Bereits jetzt machen die Verkehrsbetriebe der Stadtwerke mit dem ÖPNV rund 3,8 Millionen Euro Defizit pro Jahr. Unabhängig davon wird die Modernisierung vorangetrieben: Derzeit sind bei den Stadtwerken ein erster Elektrobus sowie weitere fünf Busse mit Hybridtechnologie in der Beschaffung. Nach erfolgreicher Erprobung sollen weitere Busse mit alternativen Antrieben (rein elektrisch oder Hybrid) oder je nach Entwicklung und wirtschaftlicher Umsetzbarkeit wasserstoffbetriebene Busse die bisherigen Dieselbusse ersetzen.

ZEITSCHIENE:
laufend

ZIELSETZUNG:
Nachhaltige Stärkung des ÖPNV

Bahnhof
DB

MOBILSTATION AM HBF

Der Boom des Schienenverkehrs zeigt sich auch in den Fahrgastzahlen am und um den Hammer Hauptbahnhof. Dort fahren täglich rund 25.000 Fahrgäste mit der Bahn, 7.000 mit dem Bus und 1.000 mit dem Rad. Da der Erfolg der umweltfreundlichen Verkehrsmittel wesentlich von einer optimierten Verknüpfung abhängt, soll das Umsteigen am HBF deutlich erleichtert werden. Geplant sind u.a. eine Vergrößerung und ein 24-Stunden-Betrieb der Radstation, die Erweiterung des Leihradangebotes sowie die räumliche und digitale Bündelung von Bus, Car- und Bikesharing (‚Mobilitäts-App'). Details hierzu sind in der parallel laufenden Mitteilungsvorlage zur Mobilstation erläutert.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Optimale Verknüpfung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel

AUSBAU UND MODERNISIERUNG DER HAMMER BAHNHÖFE

In den letzten 20 Jahren hat sich die Fahrgastnachfrage auf allen Hammer Bahnhöfen mehr als verdoppelt. Mit der umfangreichen Modernisierung des HBF und der Bahnhöfe in Heessen und Bockum-Hövel soll dieser Trend gestützt und verstärkt werden. Zudem bauen Stadt und Bahn in Westtünnen bis 2023 einen neuen Bahnhaltepunkt. Ein weiterer wichtiger Mobilitätsbaustein für den Bereich der Weststadt könnte ein Haltepunkt Selmigerheide sein. Da er das Potential der Pendlerströme in Richtung Hamm und in das westliche Ruhrgebiet hat. Der Punkt wird im Masterplan Mobilität zur Prüfung mit aufgenommen. Auch der ehemalige Bahnhof Pelkum (im Zuge der Hamm-Osterfedler Bahn) mit dem Anschluss von Bergkamen ist hier zu betrachten.

ZEITSCHIENE:
2019-2023
(ohne Haltepunkte Selmigerheide und Pelkum)

ZIELSETZUNG:
Ausbau des Schienenverkehrs

STÄRKUNG DES RADWEGENETZES

Für die Gesamtstadt und alle Stadtbezirke gibt es seit den 1990er Jahren detaillierte Netzkonzepte, die sukzessive ausgebaut werden.

Um den Ausbau des Hammer Radwegenetzes mit separaten Radwegen zu beschleunigen und zu priorisieren, wird zum nächsten Haushalt ein entsprechendes Ausbauprogramm geplant. Für 2020 wurde erstmals ein eigenes Radwege-Unterhaltungsprogramm aufgelegt. Mit einem konkreten Maßnahmenkatalog sollen so die Schäden sukzessive beseitigt werden.

Zusätzlich zur Instandhaltung und Ausbau des Radwegenetzes werden Standards für sichere und attraktive Radwege entwickelt, die bei städtischen Straßenbaumaßnahmen sowie beim Bau von Radwegen berücksichtigt werden, z.B. geschützte Fahrradstreifen, farbliche Markierungen im Kreuzungsbereich und begleitende Infrastruktur (Abstellanlagen, Fahrradampeln etc.).

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
zügiger Ausbau
des Radwegenetzes

RADSCHNELLWEG RUHR

Bis Mitte des nächsten Jahrzehnts soll ein hochleistungsfähiger Radschnellweg auf einer Länge von 101 Kilometern das Ruhrgebiet von Duisburg bis Hamm durchqueren.

Zur Verfahrensbeschleunigung hat die Stadt Hamm die Planung im Stadtgebiet übernommen. Ziel der Stadt Hamm ist, dass der RS 1 autofrei auf dem Mitteldeich verläuft.

ZEITSCHIENE:
2019-2025

ZIELSETZUNG:
Förderung des Radverkehrs

DACHBEGRÜNUNG VON BUSHALTESTELLEN

Die Stadtwerke Hamm haben eine Idee aus den Niederlanden aufgegriffen und werden geeignete Dächer der Bushaltestellen im Stadtgebiet begrünen. Der Schwerpunkt liegt hier bei Neubauten von Bushaltestellen. Dabei werden insbesondere Pflanzen ausgewählt, die Insekten Lebensraum und Nahrung bieten können. Die Dächer filtern zudem Feinstaub aus der Luft und spenden an heißen Tagen etwas Abkühlung.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Zuwachs von Grünflächen

GESCHWINDIGKEITSBEGRENZUNG AUF AUTOBAHNEN

Bereits im Gutachten „Klimaschutz und Verkehr" (2010) wurde nachgewiesen, dass rund 60 Prozent des im Stadtgebiet Hamm ausgestoßenen CO_2 nicht aus dem örtlichen Straßennetz stammt, sondern von den beiden Autobahnen mit ihren rund 200.000 KFZ pro Tag und einem erheblichen LKW-Anteil.

Die aktuellen Beschlüsse des Hammer Rates werden nun zum Anlass genommen, bei Land und Bund die Anordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf maximal 130 Stundenkilometer auf den Bundesautobahnen 1 und 2 auf dem Gebiet der Stadt Hamm zu beantragen. Damit würde nicht nur zum Klimaschutz beigetragen, sondern auch zur Lärmminderung.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

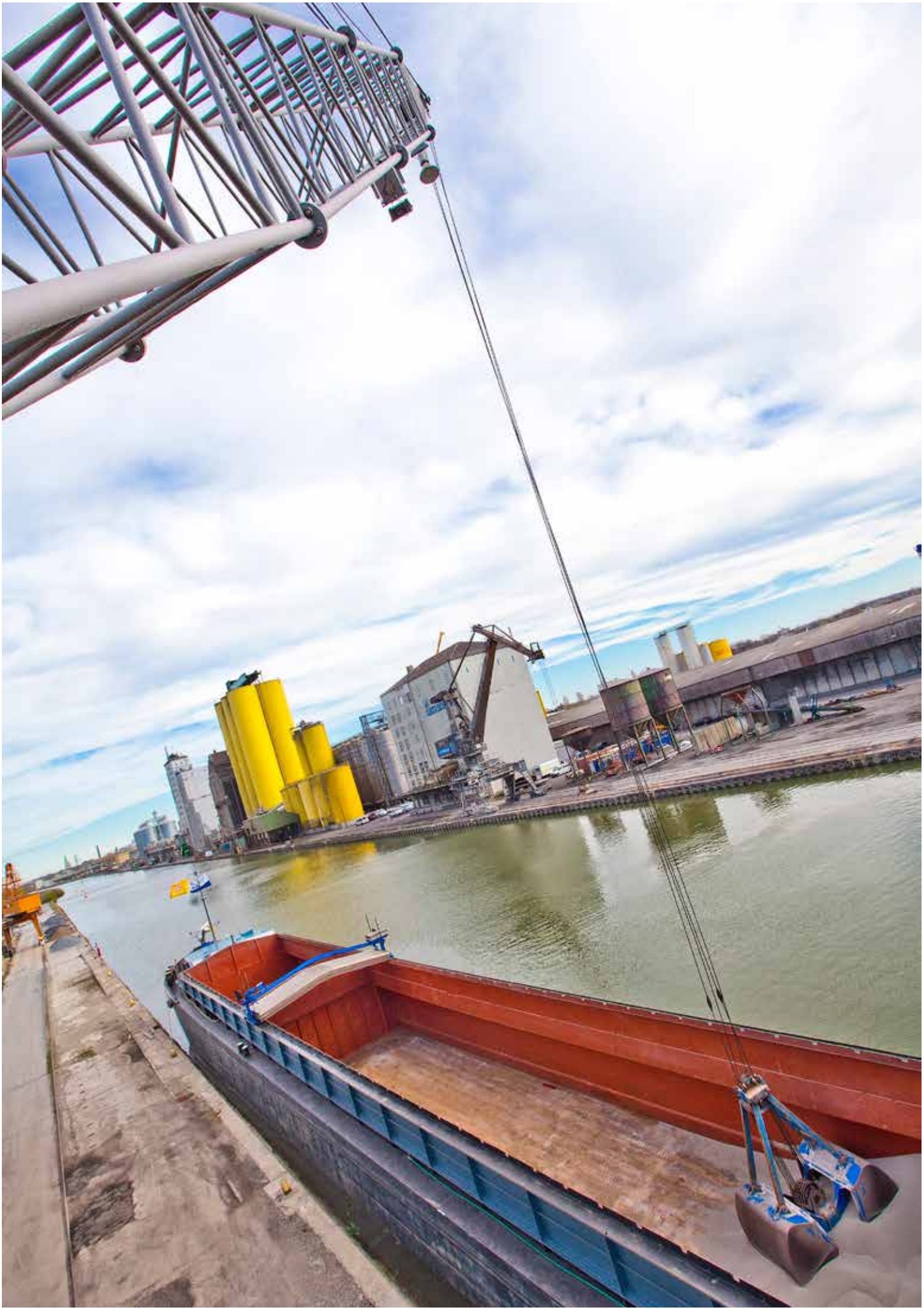
ZIELSETZUNG:
Reduzierung von Lärm und Schadstoffen des KFZ-Durchgangsverkehrs

04
WIRTSCHAFT

Die wirtschaftliche Entwicklung in Hamm steht vor vielfältigen Herausforderungen wie dem laufenden Strukturwandel von der Montanindustrie hin zu einem modernen Technologie-, Forschungs- und Wirtschaftsstandort. Ziel ist es, verlorene Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen zu ersetzen. Bedingt durch die verkehrsgünstige Lage im Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz bietet die Logistikbranche hierfür erhebliche Potentiale. Aber auch der Einzelhandel ist gegen die wachsende Konkurrenz durch den Online-Handel zu stärken.

Daraus ergibt sich ein Konfliktpotential, dass mit den Instrumenten der Stadtplanung gelöst werden muss. Neben der Reaktivierung von Brachen sind in Anbetracht der nur noch begrenzt vorhandenen Gewerbeflächen auch neue Standorte auszuweisen. Dabei ist zu beachten dass der Wirtschafts- und Lieferverkehr über das städtische Straßennetz abgewickelt werden muss. Verkehrsinfrastrukturen müssen dafür aus- bzw. neugebaut werden; hierfür sind Eingriffe in Natur und Landschaft erforderlich

Die Stadt Hamm verfolgt in diesem Konfliktfeld konsequent innovative Ansätze für eine stadtverträgliche Wirtschaftsentwicklung. Stellvertretend werden auf den folgenden Seiten Einzelprojekte genannt, mit denen diese Ziele umgesetzt werden.



STADTVERTRÄGLICHER WIRTSCHAFTSVERKEHR

Die spezifischen Erfordernisse des Wirtschaftsverkehrs und die hierfür vorgesehenen Maßnahmen sind im „Masterplan Verkehr" (2007) eingehend betrachtet worden. Der darauf folgende „Verkehrsbericht 2010" geht ausführlich auf Schadstoff- sowie CO_2 -Belastungen auch durch den Straßengüterverkehr ein.

Als bereits umgesetzte und bedeutende Beiträge für die stadt- und umweltverträglichere Abwicklung des Güterverkehrs sind das städtische Leitsystem und die digitale LKW-Navigation hervorzuheben. Letztere ist aus einem Pilotprojekt der Städte Dortmund und Hamm sowie der IHK Dortmund entstanden, die der RVR aufgegriffen und für das gesamte Ruhrgebiet weiterentwickelt hat. Inzwischen wurde daraus eine NRW-weite Plattform geschaffen, in der alle Informationen für LKW-Restriktionen und -Vorrangrouten gesammelt und den Navigationsdiensten zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Kanal- und Schienenanbindung des Stadthafens Hamm als trimodalen Umschlagspunkt mit eigener Hafenbahn sowie durch den brachfallenden Rangierbahnhof verfügt die Stadt über große Potentiale für eine stärkere Verlagerung des Straßengüterverkehrs auf Schiene und Wasserwege. Voraussetzung für die Aktivierung dieser Potentiale ist der Bau der B 63n, die die notwendige Straßenanbindung für Hafen und RBF schaffen und die Ortsdurchfahrten im Hammer Westen vom Durchgangs- und insbesondere LKW-Verkehr entlasten wird.

ZEITSCHIENE:
langfristige Strategie

ZIELSETZUNG:
Stadt- und umweltverträglicher Güterverkehr

NACHNUTZUNG RANGIERBAHNHOF HAMM (RBF)

Durch die Stilllegung des RBF Hamm wird eine innerstädtische Brachfläche von rund 60 Hektar Größe für bahnaffine, gewerbliche Nutzungen frei. Die vorhandene Bahninfrastruktur, die geplante Straßenanbindung durch die B 63n und die mögliche Verknüpfung mit Hafen bzw. Hafenbahn machen diesen Standort zu einer herausragenden Potentialfläche für den Kombinierten Ladungsverkehr sowie für weitere logistikorientierte und bahnaffine Nutzungen.

Die Planungen für die Nachnutzungen werden durch die Bahnflächen-Entwicklungs-Gesellschaft (BEG) in enger Kooperation mit der Stadt und der DB Netz AG konzipiert. Parallel hierzu hat die Stadt die Planungsleistungen für die B 63n übernommen, die zur Vermeidung von Flächeninanspruchnahme in weiten Abschnitten über den RBF geführt werden soll und dessen leistungsfähige Anbindung an das Hauptverkehrsstraßennetz bis hin zum Autobahnanschluss der A2 herstellen soll. Mit der B 63n kann sowohl die Abwicklung der Logistikverkehre als auch die Entlastung der Ortsdurchfahrten im Hammer Westen sowie in Hamm-Pelkum erreicht werden.

ZEITSCHIENE:
bis 2030

ZIELSETZUNG:
Optimierung der Citylogistik

Energie-
optimierung

ÖKOPROFIT

Seit dem Start im Jahr 2000 haben 105 Unternehmen aus Hamm die Auszeichnung ÖKOPROFIT-Betrieb erhalten und konkrete Maßnahmen entwickelt, um Energie und Ressourcen einzusparen und gleichzeitig Betriebskosten zu senken. Begleitet und beraten wurden die Betriebe von der Firma B.A.U.M. Consult Hamm sowie von der Effizienz-Agentur NRW, der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, der Handwerkskammer Dortmund, dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte, der Hochschule Hamm-Lippstadt sowie von Mitarbeitern des städtischen Umweltamtes und der Wirtschaftsförderung Hamm. An den bisherigen neun Ökoprofit-Runden haben sich Unternehmen unterschiedlicher Größe aus verschiedenen Branchen beteiligt. Mit insgesamt 500 bewertbaren Maßnahmen erzielen diese Unternehmen jährliche Einsparungen von 50.331.000 Kilowattstunden Energie, 18.720 Tonnen CO_2, 329.000 Kubikmeter Wasser und 1.690 Tonnen Restmüll. Jedes Jahr sparen diese Unternehmen durch Umweltentlastungsmaßnahmen 4,52 Millionen Euro – bei einmaligen Investitionen von 6,3 Millionen Euro. Aufgrund des großen Erfolges ist eine zehnte Ökoprofitrunde geplant. Darüber hinaus soll ein zu gründender Ökoprofit-Club als Diskussionsforum für die Wirtschaft dienen, in dem sich die Unternehmen austauschen können und gemeinsame Strategien entwickeln.

ZEITSCHIENE:
seit 2000

ZIELSETZUNG:
Einsparung von Betriebs- und Energiekosten

FIRMENGELÄNDE NATURNAH UMGESTALTEN

Die Stadt Hamm und die Wirtschaftsförderung ermuntern die Läden und Unternehmen, ihre Einrichtungen und Gelände naturnäher zu gestalten und hierbei besonders auf den Artenschutz zu achten. Unternehmen können zum Beispiel Fassaden und Dächer begrünen, Flächen entsiegeln, Fassaden vogelfreundlich gestalten oder Bienenstöcke aufstellen. So können mit dem Klimawandel einhergehende verstärkte Hitzeperioden für Mensch und Natur abgeschwächt werden und sich positiv auf das Mikroklima in der Stadt auswirken. Auch Energiekosten für die Klimatisierung der Gebäude können so reduziert werden.

Die Wirtschaftsförderung Hamm wird proaktiv auf die Unternehmen zugehen und Informationsveranstaltungen anbieten, wie es Firmen auch mit kleinen Mitteln gelingt, Großes zum Schutz der Artenvielfalt und zur Klimaanpassung beizutragen. Auch Unternehmen zeigen damit ihre gesellschaftliche Verantwortung und leisten einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zur Klimaanpassung.

ZEITSCHIENE:
ab 2020

ZIELSETZUNG:
Reduzierung von Energiekosten

INNENSTADTLOGISTIK

Die Wirtschaftsförderung Hamm wird an dem Förderaufruf des Bundes zur städtischen Logistik teilnehmen und ein Konzept auf Basis der Studie „IntraCity E-Mobility“ (ICEM) der SRH entwickeln. Hierzu werden zeitnah Gespräche mit der Verkehrsplanung der Stadt Hamm geführt. Den Auftrag zur ICEM-Studie hat die Wirtschaftsförderung Hamm an die örtliche SRH Hochschule Hamm vergeben. Die SRH hat die Studie mit den Partnern Prognos und KE Consult durchgeführt.

Kurier-Express-Paketdienste und die Stückgutlogistik haben einen großen Anteil an den Lieferverkehren innerhalb urbaner Ballungsräume. Hier setzt die Studie an und untersucht Lösungsmöglichkeiten. Die Zielsetzung der Studie ist klar definiert: Moderne City-Logistik-Konzepte müssen die steigenden Belastungen der Innenstädte durch Lärm und Abgase von Transportfahrzeugen minimieren und gleichzeitig die generelle Wirtschaftlichkeit des Warentransports gewährleisten. Dies kann durch eine Reduzierung der Verkehre selbst oder durch einen verstärkten Einsatz von lärm- und emissionsverminderten Transportmitteln wie Elektrokleintransportern, Elektro-LKW und Lastenfahrrädern geschehen.

Bei der Beauftragung und Durchführung der Studie wurde von Beginn an viel Wert auf die Umsetzbarkeit der Forschungsergebnisse und einen hohen Praxisbezug gelegt. Daher orientieren sich die Studienergebnisse an den örtlichen Gegebenheiten der Stadt Hamm. Die Studie bietet einen szenarienbasierten Ansatz zur Abschätzung der Kosten und der nötigen Infrastruktur, um einen zumindest teilweisen Umstieg der städtischen Lieferverkehre auf Elektromobilität in Hamm zu realisieren. Die Wirtschaftsförderung Hamm führt bereits konkrete Gespräche mit verschiedenen Dienstleistern, um ein bundesweites Pilotprojekt für elektromobile Lieferverkehre in Hamm umzusetzen. Die Studienergebnisse sind leicht auf andere urbane Räume zu übertragen und werden zu einer Fundierung der öffentlichen Diskussion über moderne City-Logistik-Konzepte führen. Die Studie wird im Rahmen von „Elektromobilität vor Ort“ durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert.

ZEITSCHIENE:
ab Förderzusage

ZIELSETZUNG:
Optimierung der Innenstadtlogistik

Innovationszentrum Hamm
DA
DEGENER Architekten.

DAS INNOVATIONS-ZENTRUM HAMM

Auf dem Weg zu einem Technologie- und Wissenschaftsstandort kommt die Stadt Hamm mit dem Innovationszentrum Hamm in direkter Nachbarschaft zur Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) und zum Fraunhofer Anwendungszentrum SYMILA einen weiteren Schritt voran. Geplant als Schnittstelle für den Wissenstransfer von der Hochschule in die Wirtschaftsunternehmen vor Ort geht es im Kern darum, den noch jungen Hochschulstandort zu stärken und ein Bindeglied zwischen Hochschule und den vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen in Hamm und der Region zu schaffen.

Das Innovationszentrum wird dabei unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten geplant. Es soll als eines der ersten Gebäude in Hamm gemäß dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) mit dem Standard „Silber“ zertifiziert werden. Die Zertifizierung umfasst dabei neben der ökologischen auch die ökonomische sowie die soziokulturelle und funktionale Qualität des Gebäudes.

Das Ziel, die Ideen der Studentinnen und Studenten in die Hammer Unternehmen zu transportieren, stärkt den Wirtschaftsstandort Hamm nachhaltig und langfristig. In erster Linie soll das neue Innovationszentrum ein Ort sein, an dem junge Existenzgründer oder solche, die es werden möchten, ausprobieren können, ob sich ihre Erfindungen und Geschäftsideen praktisch umsetzen lassen. Für dieses Ziel wird die modernste Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Das Living Lab und die Vorrüstungen für Versuchsaufbauten auf dem Gebäudedach ermöglichen Entwicklungen in den Bereichen Energietechnik, Ressourcenoptimierung und regenerative Energien.

ZEITSCHIENE:
ab 2021

ZIELSETZUNG:
Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Hamm

05
ENERGIE

Insbesondere im Aktionsfeld Energie gibt es Überschneidungen mit den anderen Teilbereichen Mobilität, Wirtschaft und Planen. In allen Bereichen wird Energie verbraucht und alle bieten ein großes Einsparpotential für die nächsten Jahre. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis hat die Stadt Hamm bereits 1993 dessen Ziele anerkannt und sich zur (freiwilligen) Umsetzung verpflichtet. Neben dem Wirtschaftssektor und dem Verkehr sind auch die städtischen Liegenschaften und die Privathaushalte ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Nutzung von Einsparpotentialen. Bei Neubauten städtischer Liegenschaften wird auf eine energetisch optimierte Verfahrensweise geachtet, die auf den folgenden Seiten beschrieben wird.

PHOTOVOLTAIKANLAGEN UND SOLARTHERMIE

Über 2.000 Photovoltaikanlagen (PV) speisen Strom in das Hammer Stromnetz ein. Anfang dieses Jahres wurde eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) am Luftsportclub Hamm in Betrieb genommen – mit einer Gesamtleistung von 542 Kilowatt-Peak (kWp) eine der größten im ganzen Stadtgebiet. Aufgeteilt auf vier Flugzeughangar wurden insgesamt 3.200 Quadratmeter Fläche belegt, 1.904 PV-Module verbaut sowie zwölf Wechselrichter und zusätzliches Datenmanagement installiert. Aufgrund der Leistung der PV-Anlage wurde eine neue, kundeneigene Trafostation errichtet.

Ziel der Stadtwerke ist es, in den nächsten Jahren weitere Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbarer Energie durch neue Beteiligungsprojekte zu bauen und auch zu betreiben, wenn sie sich im Hammenser Netzgebiet befinden.

Unabhängig vom vergleichsweise geringen Anteil der städtischen Liegenschaften am Gesamtbestand in Hamm ist sich die Stadt ihrer Vorbildfunktion bewusst. Zu prüfen ist, wie trotz des geringen finanziellen Spielraums der Verwaltung die energetische Verbesserung der Gebäude erfolgen kann.

Die Stadtwerke sind daher beauftragt, zu prüfen, inwieweit Dächer der städtischen Liegenschaften flächendeckend mit PV-Anlagen ausgestattet werden können. Durch die Einspeisung der gewonnen Energie ins städtische Netz kann der Anteil an erneuerbaren Energien im Stromangebot somit weiter erhöht werden. Bereits jetzt werden sämtliche städtische Liegenschaften zu 100 Prozent mit Ökostrom beliefert.

Es wird geprüft, inwieweit in Hamm zukünftig Flächen für so genannte Photovoltaik-Felder genutzt werden können.

ZEITSCHIENE:
2020

ZIELSETZUNG:
Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in Hamm

Viega
beko
Viega

ENERGETISCHE SANIERUNGEN VON STÄDTISCHEN LIEGENSCHAFTEN UND SCHULEN

Auch wenn der Anteil städtischer Liegenschaften nur einen vergleichsweise geringen Anteil am gesamtstädtischen Gebäudebestand ausmacht, ist die Sanierung dieses Bestandes ein wichtiger Baustein im kommunalen Klimaschutz. Schon mit den Bundesmitteln aus dem Konjunkturpaket I und aktuell mit der Förderung durch das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz wurden städtische Gebäude und Schulen konsequent energetisch saniert. Alleine seit 2017 sind insgesamt knapp 14 Millionen Euro für zehn Sanierungen mit Fördermitteln investiert worden. Es ist davon auszugehen, dass energetische Sanierungen auch in Zukunft staatlich gefördert werden und somit die Sanierungen von Liegenschaften und Schulen auch in den Folgejahren konsequent fortgesetzt werden.

Mit Bundes-Fördermitteln wurden in den letzten fünf Jahren zusätzlich insgesamt knapp 550.000 Euro in hocheffiziente LED-Beleuchtungen in insgesamt 14 Schulen und Sporthallen investiert.

Diese energetischen Sanierungen werden unter der Prämisse „Energie sparen, Umwelt schonen, Kosten senken“ auch in den kommenden Jahren fortgeführt.

ZEITSCHIENE:
seit 2017

ZIELSETZUNG:
energetische Sanierung von Gebäuden nach Umweltstandards

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Die Windenergie leistet einen wichtigen Beitrag zur CO_2-Reduktion und trägt damit in besonderer Weise dem Klimaschutz Rechnung.

Der Flächennutzungsplan stellt derzeit zwei so genannte Konzentrationszonen für die Windenergienutzung dar. Die Darstellung von Konzentrationszonen im Flächennutzungsplan führt zum Ausschluss der Windenergienutzung auf anderen Flächen. Mit Blick auf die Klimarelevanz von Windenergie ist eine Neuausrichtung in der Steuerung von Windenergieanlagen notwendig. Grundlage hierfür ist ein neu zu erarbeitendes gesamtstädtisches Konzept, welches entsprechend der aktuellen Rechtsprechung Potenzialflächen ermittelt und bewertet. Mit einem Beschluss der entsprechenden Vorlage (2001/19) im Dezember 2019 soll eine Änderung des Flächennutzungsplans vorbereitet werden. Die Kosten für ein Konzept und notwendige Gutachten belaufen sich auf rund 150.000 Euro.

Die Stadtwerke Hamm setzen unter anderem auf Strom aus Wind und beteiligen sich deshalb an Windparks in der Nordsee. Weitere Windkraftbeteiligungen außerhalb Hamms werden zur Erhöhung des erneuerbaren Bezugsanteils angestrebt, wenn sie wirtschaftlich umsetzbar sind.

ZEITSCHIENE:
ab 2019

ZIELSETZUNG:
Erhöhung des regenerativen Anteils am Strommix

ENERGIEVERSORGUNGS-KONZEPT & SMART GRIDS

Bereits in den letzten Jahrzehnten haben Stadt und Stadtwerke durch Energieversorgungskonzepte strategische Weichenstellungen vorgenommen und so Leitlinien für den Ausbau von Energieträgern und die Vernetzung der Stadtquartiere entwickelt. Zuletzt sind dabei modellhaft zwei Stadtquartiere im Hammer Westen im Innovation City-Roll-Out unter die Lupe genommen worden.

Mit Blick auf den Ausbau erneuerbarer Energien, der Entwicklung von Speichertechnologien, neuem Wohnbauland und den Klimaschutzzielen wird die Stadt ein neues Energieversorgungskonzept aufstellen, das Grundlage bildet für die Entwicklungsmöglichkeiten bei Netzausbau, Strom- und Wärmeversorgung der Gesamtstadt. Dazu gehört auch der Ausbau intelligenter Systeme wie Smart Grid oder Blockheizkraftwerke für Nahwärmenetze. Gerade in Neubaugebieten ist der Einsatz von Smart Grid eine innovative Alternative. Intelligente Netze (Smart Grids) kombinieren Erzeugung, Speicherung und Verbrauch. Durch intelligente Vernetzung, Lastmanagement und Nachfrageflexibilisierung können somit eine effiziente Nutzung und Integration der erneuerbaren Energien sowie eine Optimierung der Netzauslastung erreicht werden.

ZEITSCHIENE:
ab 2021

ZIELSETZUNG:
Effizienzsteigerung und Strategieentwicklung der Energieversorgung

AUSBAU DES ÖKOSTROM-ANTEILS IN HAMM

Durch ökologisch ausgerichteten Stromeinkauf und eine umweltschonende Gesamtstromliefermenge der Stadtwerke Hamm beträgt der erneuerbare Anteil am eingekauften Strom heute mehr als 60 Prozent. Etwa 7,5 Prozent davon entfallen auf Strom, der in der Müllverbrennungsanlage Hamm gewonnen wird. Hier wird die im Abfall enthaltene Energie zur Dampferzeugung genutzt. Im Vergleich: Der Bundesdurchschnitt beträgt nur rund 40 Prozent.

Das Strombeschaffungsportfolio der Stadtwerke Hamm zeigt im Vergleich mit den für Deutschland gültigen Durchschnittswerten eine um 47 Prozent geringere Belastung der Stromproduktion mit umweltschädlichen CO_2-Emissionen.

Bezogen auf einen Stromkunden mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 3.000 Kilowattstunden pro Jahr bedeutet dies 612 Kilogramm weniger CO_2-Emissionen als im Bundesdurchschnitt. Außerdem entstehen durch den ökologisch ausgerichteten Stromeinkauf 33 Prozent weniger radioaktive Abfälle als im Bundesdurchschnitt. Als Zielvorgabe soll der erneuerbare Anteil am Strombezug der Stadtwerke Hamm bis zum Jahr 2023 auf 70 Prozent ausgebaut werden.

Stadtwerke-Kunden haben mit zertifizierten Ökostromprodukten die Möglichkeit, auch mit der Wahl eines individuellen Produktes einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der eigene Strombedarf der Stadtwerke und der städtischen Infrastruktur wird schon heute zu 100 Prozent aus Ökostrom gedeckt.

Die Hammer Bürgerinnen und Bürger sollen durch gezielte Kampagnen bewegt werden, auf die Klimastromprodukte der Stadtwerke umzusteigen.

Zur Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und zur Reduzierung des eigenen Energieverbrauchs betreiben die Stadtwerke ein zertifiziertes Energiemanagement. In 2018 und 2019 sind Projekte zur Erneuerung der Innen- und Außenbeleuchtung verschiedener Gebäude umgesetzt worden. Die bereits realisierten und die für 2019 noch geplanten Projekte sollen hochgerechnet insgesamt 628.000 Kilowattstunden Strom und 371 Tonnen CO_2 pro Jahr einsparen.

ZEITSCHIENE:
ab 2019

ZIELSETZUNG:
Ausbau des Ökostromanteils

UMWELTFREUNDLICHE WÄRME

Durch die Fernwärmenetze der Stadtwerke können in Hamm bereits knapp 2.000 Haushalte umweltfreundliche Wärme aus der Müllverbrennungsanlage beziehen, die über Wärmetauscher aus dem erzeugten Dampf nach Durchströmung der Turbinen zur Stromerzeugung gewonnen wird. Dieser Anteil soll nach Möglichkeit noch erhöht werden.

Weitere energieeffiziente Wärmeprojekte sind die verschiedenen Quartierslösungen, die mit den Stadtwerken zusammen realisiert wurden. Hier werden mehrere Wohneinheiten exklusiv durch eine zentrale Wärmeerzeugungsanlage, ein modernes Blockheizkraftwerk sowie auf den Dächern installierte Photovoltaikanlagen mit Strom und Wärme versorgt.

Zukünftig sollen in enger Abstimmung mit der Stadt, der Immobilien- und der Bauwirtschaft weitere Quartierslösungen in Neubaugebieten angegangen werden (siehe auch Maßnahme „Quartierssanierung Holstenstraße“ im Aktionsfeld 2).

ZEITSCHIENE:
laufend

ZIELSETZUNG:
Erhöhung der energieeffizienten Wärmeangebotes

STROMSPAR-CHECK

Der Stromspar-Check ist ein gemeinsames Angebot des Deutschen Caritasverbandes e. V. (DCV) und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e. V., eaD. Das Angebot hat mehrere Ziele: Zum einen soll der Stromverbrauch in einkommensschwachen Haushalten verringert und damit deren Kostenbelastung reduziert werden. Gleichzeitig erhalten Langzeitarbeitslose über ihre Tätigkeit als Stromsparhelfer die Chance auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben. Nicht zuletzt leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. In Hamm hat es im Zeitraum 2013 – 2018 insgesamt 3.241 Beratungen gegeben. Durch die Beratung und die knapp 1.000 ausgegebenen Gutscheine für neue, energiesparende Kühlgeräte konnten jährlich 540 Tonnen CO_2 eingespart werden. Die finanziellen Einsparungen für die Stadt liegen bei knapp 500.000 Euro.

ZEITSCHIENE:
seit 2013

ZIELSETZUNG:
Einsparung von Energiekosten in einkommensschwachen HH

FOTOQUELLEN:

Titel: © Igor Yaruta - Fotolia.com, S.26/30/68: Hans Blossey, S.34: ©Montri - stock.adobe.com, S.36: ©miss_mafalda - stock.adobe.co, S.50: ©brudertack69 - stock.adobe.com, S.52: ©Björn Wylezich - stock.adobe.com, S.54: ©industrieblick - stock.adobe.com, S.70: ©Coloures-Pic - stock.adobe.com, S. 72: ©pikselstock - stock.adobe.com, S.74: Degener Architekten, S.82: Stadtwerke Hamm